

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschl. der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Wilhelm Niepeloh, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstalt: Inserate 1587, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2.25 M., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 M. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inzerationgebühren: die halbpaltene Kolonelle 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamtzeit Seite 1 M. Postsekretär: Nr. 5238 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann vertieft werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 173.

Magdeburg, Sonnabend den 26. Juli 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Nationalliberal.

Die Stichwahlparole der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Jüterbog-Ludersdorf zugunsten des Reaktionärs hat selbst bei ihren nächsten Freunden und Bundesgenossen, den Fortschrittlichen, verblüfft durch die scheinbare Inkonsistenz und die Schädigung der „liberalen“ Interessen, die von der Partei angelehnt im Reichstag vertreten werden. Eine Mischung von Erstaunen und Unwillen kam in den liberalen Besprechungen darüber zum Ausdruck, daß trotz der Situation, die sich im Reichstag seit der Begründung des schwarzblauen Blocks im Jahre 1909 und mehr noch seit der Wahl von 1912 herausgebildet hat, die Nationalliberalen demnach lieber einem Reaktionär in den Sattel helfen, als die Linke verstärken durch Wahl eines Sozialdemokraten. Einen besonders übeln Eindruck macht dieses Staatsmanöver noch dadurch, daß die nationalliberale Parteileitung mit ihrer Parole zugunsten von Derksen so lange vorsichtig hinter dem Berge hielt, bis dadurch die sozialdemokratische Stichwahlparole im Wahlkreis Gardelegen-Salzwedel zugunsten des nationalliberalen Dr. Böhmke in ihrer Wirkung nicht mehr durchkreuzt werden konnte. Da erst erschien das Manifest, in dem es heißt: „Die Volkspartei hat soeben Parole gegen Herrn von Derksen abgegeben. Demgegenüber halten wir es für selbstverständlich, daß die Nationalliberalen Mann für Mann ihre Stimme dem bürgerlichen Kandidaten zuführen.“

Das machte sicher einen sehr un schönen Eindruck. Wer aber den Maßstab programmatischer Grundhaltungen, folgerichtiger Vorkämpfe und gesellschaftlicher Wohlstandigkeit an die nationalliberale Staatsmännerlei legt, ist offenbar noch besessener in dem naiven Vertrauen zu der parteipolitischen Ideologie, mit der die Nationalliberalen bei feillichen Schaugeprängen zu prunken pflegen.

Weil die Nationalliberalen sich „national“ nennen, sollen sie das „Wohl der gesamten Nation“ allen Sonderinteressen vorantstellen; weil sie auch noch das Wort „liberal“ in ihrem Firmenschild tragen, sollen sie bedingungslos für eine freiheitliche Umgestaltung unsers Verfassungslebens eintreten.

Ach, national und liberal, das ist nur Wischwaschel. Die Interessen bestimmter Wirtschaftsklassen der Großkapitalisten, der Großindustrie in erster Linie, in zweiter die des wohlhabenden Mittelstandes in Stadt und Land überhaupt, bestimmen das Verhalten der Partei, die von alters her, unbekümmert um ihre feierlich verkündeten Grundsätze, durch schwankende Augenblickspolitik sich den Epitheten der Fraktion Drehscheibe verdient hat.

Dem liberalen Gesamtinteresse, das die Begründung einer ausgesprochenen Linkenmajorität im Reichstag verlangt, sollen die Nationalliberalen ins Gesicht geschlagen haben? Ja, für was für freiheitliche Forderungen legen sie sich denn überhaupt tatkräftig ins Zeug? Sind sie Gegner aller Ausnahmegerichte? Wollen sie gleiches Recht für alle? Erstreben sie das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht auch für die Einzelstaaten, besonders für Preußen? Sie wollen die Dreiklassenwahl nur modifizieren, zwar sie mildern an einigen Stellen, an einer anderen durch Beseitigung der Drittelung in den Urwahlbezirken ihre Wirkung zugunsten der Arbeiterschaft aber noch verschlimmern. In den Fragen sozialer Reformen lassen sie sich ins Hintertreffen drängen sogar durch das Zentrum. Sie sind kaum minder Gegner der Gewerkschaftsbewegung wie die Heubrand und Hertel. Wollen sie — von einer Demokratisierung Deutschlands ganz zu schweigen — die Durchführung des parlamentarischen Regierungssystems? Sie haben sich untertänigst anbequemt der gottgegebenen Handhabung der Regierungsgeschäfte durch Junfer und Bureaukraten. Wenn nur ein paar Kommerzienratstitel, Orden oder Reiterbelehmenpatente für sie und ihre Sprößlinge abfallen, sind sie schon zufrieden. Sie sind mit den Blauschwarzern zusammen die Urheber der Lebensmittelteuerung, freiben den Brotwucher allerdings nur „mit Maßen“. Und schließlich: sie sind die ausgesprochensten Wortführer für Militarismus, Militarismus und Imperialismus.

Was in aller Welt bleiben denn da noch für Bestrebungen und Forderungen übrig, bei denen die Nationalliberalen gemeinsame Sache machen mit der Sozialdemokratie gegenüber Regierung und Rechtsparteien?

Um wieder auf den konkreten Fall zu kommen: es ist ganz zweifellos, daß in seiner gesamten politischen Auf-

fassung wie in der Stellung zu den meisten und wichtigsten Einzelfragen der freikonservativen Großgrundbesitzer von Derksen den Nationalliberalen erheblich näher steht als ein Sozialdemokrat. Die nationalliberale Parteileitung folgte deshalb ihrem Klasseninstinkt bei Ausgab ihrer reaktionsfreundlichen Stichwahlparole, die auch sicher von ihren Anhängern „Mann für Mann“ befolgt wurde. Ist doch selbst von den Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei, entgegen der Stichwahlparole, ungefähr die Hälfte den nämlichen Weg gegangen.

Wohl können sich Situationen herausbilden, die sogar den Nationalliberalen es ratsam erscheinen lassen, mit den Sozialdemokraten zusammen zu stimmen, oder bei Stichwahlen sich für sie zu entscheiden. Der Kampf um die Herrschaftsverstärkung jedoch und selbst die Steuerdebatten hatten die dazu erforderliche Stimmung nicht ausgelöst.

Daß gerade der eine wichtigste Grund, den man als ausschlaggebend für eine nationalliberale Stichwahlparole zugunsten der Sozialdemokratie hätte machen können, daß selbst die Möglichkeit einer Verstärkung der schwachen Linkenmehrheit nicht die erhoffte Wirkung gehabt, spricht mehr als alles andre für die wahre, im eigentlichen Sinne konservative Grundauffassung der Nationalliberalen.

Von rein parteitaktischen Erwägungen aus hätten sicher die Nationalliberalen alles aufbieten müssen, um den Abstimmungsschwerpunkt mehr nach links zu verschieben. Von den 397 Mandaten des Reichstags hatten die drei Linksparteien bisher je nach der Zurechnung einiger unsicherer Wilden 200 bis 202 Mandate inne, also nur eine ganz knappe Mehrheit. Je stärker die Gesamtzahl der drei Linksparteien wird, um so weniger ist die Mehrheit abhängig von Zufälligkeiten der Präsenzliste, um so sicherer wird es, daß die Nationalliberalen den Ausschlag geben bei allen Abstimmungen zwischen Links und Rechts. Gingen bei Nachwahlen nur etwa drei Mandate von links nach rechts hinüber, so würde die Linkenmehrheit zerstört und die nationalliberale Partei aus der ausschlaggebenden Stellung verdrängt sein. In einem so zerklüfteten Parlament, wie der deutsche Reichstag es ist, muß aber gerade eine Mittelpartei alle Anstrengungen machen, um in die ausschlaggebende Stellung zu kommen. Man sollte also zunächst meinen, die nationalliberale Partei müßte sich bei Stichwahlen einzig von dem Bestreben leiten lassen, die Linkenmehrheit zu stärken und deshalb sogar einem Sozialdemokraten ihre Stimme zuwenden, gegenüber einem Vertreter der Rechten, so lauer ihr das auch ankommen mag, natürlich nicht der Sozialdemokratie, sondern ihrer selbst wegen. In diesem Rechte mutet uns denn auch die nationalliberale Derksenparole wie eine ausgemachte Denunziation an.

Aber gerade weil solchen parteitaktischen Erwägungen entgegen die Nationalliberalen durch die Abstimmung für Derksen ihre gegenwärtige ausschlaggebende Stellung gefährdet haben, ist ihre Entscheidung um so charakteristischer. Es liegt in ihr der vollgültige Beweis, daß die Partei des Großkapitals und des wohlhabenden Mittelstandes allen parteitaktischen Augenblicksinteressen zuwider sich doch schließlich durch ihr eigenes Klasseninteresse zu Feindseligkeiten gegen die Sozialdemokratische Partei des Proletariats treiben läßt.

Das müssen gerade wir Sozialdemokraten zu würdigen wissen. Wie wir der Rake das Maulen und dem Hindvieh das Wiederkaufen nicht verargen, brauchen wir uns auch nicht über sozialistenfeindliche Entscheidungen der Fraktion Drehscheibe zu entrüsten. Erst recht nicht dürfen wir jedoch ihr trauen und auf sie bauen. Und wenn diese Erkenntnis sich jetzt noch mehr bei uns vertieft, so wird die reaktionäre Stichwahlparole der Nationalliberalen eine recht heilsame Wirkung hinterlassen. — gl.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 25. Juli 1913.

Die Zolltarif-Kampagne.

Eine mecklenburgische Zeitung verbreitet die Nachricht, bei den Verhandlungen über die Neugestaltung des Zolltarifs sei man zu dem Entschluß gelangt, die Zollsätze im Allgemeinen um fünf Prozent zu erhöhen, doch solle die Einfuhr von Rußland und der Schweiz dadurch nicht getroffen werden. Diese Meldung ist natürlich unsinnig, denn erstens kann kein Mensch daran denken, die Zölle schematisch um einen bestimmten Prozentsatz hinaufzuschrauben, und sodann ist es nicht möglich, im autonomen Tarif Vergünstigungen für einzelne Länder vorzusehen. Rußland und die Schweiz können nur auf dem Wege der Vertragsverhandlungen für bestimmte Waren, an denen sie besonders interessiert sind, Zollherab-

setzungen durchsetzen, und auch diese Reduktionen gelten dann nicht für sie allein, da Deutschland mit den meisten andern Ländern im unbedingten Meistbegünstigungsverhältnis steht, d. h. verpflichtet ist, die Ermäßigungen, die es dem einen Staate zugesteht, allen andern zu gewähren.

Es ist überhaupt nicht anzunehmen, daß die Vorberhandlungen über den Zolltarif schon irgendein greifbares Resultat ergeben haben. Wenigstens nicht soweit die Höhe der Sätze in Frage kommt. Bis jetzt scheint man sich an den maßgebenden Stellen nur darüber klar zu sein, daß das Schema des Zolltarifs von 1902 beibehalten werden soll. Für einzelne seiner Positionen will man dann zweckmäßig erscheinende Abänderungen vorschlagen. Jedenfalls hat der Staatssekretär des Innern diese Absicht bei den Etatsdebatten von 1912 und 1913 angedeutet. Wie diese Abänderungen aussehen, weiß noch niemand, und einstweilen ist es noch ebensogut möglich, daß den Forderungen der Agrarier nach dem „lückenlosen“ Tarif Rechnung getragen wird, wie daß man den „Abbau“-Wünschen der Liberalen entgegenkommt.

Wir sind weit davon entfernt zu glauben, daß die Regierung ernstlich an eine Abtragung der Schutzollmauer denke. Wir wissen zu genau, daß sie von der Vortrefflichkeit des herrschenden Systems der Wirtschaftspolitik überzeugt ist, und daß sie, wenn sie nicht davon überzeugt wäre, doch nicht den Mut haben würde, an ihm zu rütteln. Aber es wäre immerhin möglich, daß sie hier und da ein kleines, ganz kleines Konzessionchen an den Hanfabund und den Bauernbund machte, und wer trotz aller bösen Erfahrungen noch nicht ganz seinen Optimismus verloren hat, kann am Ende sogar auf eine kleine, ganz kleine Herabsetzung dieses oder jenes Futtermittelzolls spekulieren, — vorausgesetzt immer, daß bei den bis zur Einbringung der Novelle noch vorzunehmenden Nachwahlen zum Reichstag die Agrarier ihre Verluste nicht wieder ausgleichen. Darüber hinaus wird die Regierung unter keinen Umständen gehen, und das allerwahrscheinlichste ist sogar, daß sie sich bei ihren Vorsetzungen überhaupt sehr reserviert verhalten und ganz ähnlich wie bei den jüngsten Steuerentwürfen abwarten wird, was der Reichstag mit ihnen anfängt.

Nicht sowohl die Regierung als vielmehr der Reichstag macht denn auch den Agrariern Sorge. Sie fürchten nicht etwa die Wendung zum Freihandel, denn wenn sie von der freihändlerischen Linken reden, so sind sie sich sehr wohl bewußt, daß auch der in wirtschaftspolitischen Dingen radikalste Fortschrittler nur als gemäßigter Schutzollner angesprochen werden darf. Aber die Anhänger des Bundes der Landwirte sehen, daß die Chancen für ihre über den bestehenden „Schutz“ hinausgehenden Wünsche in diesem Reichstag wenig Chancen haben. Einer Erhöhung der Getreidezölle auf 7,50 Mark pro Doppelzentner, einer allgemeinen Bindung der Sätze für landwirtschaftliche Produkte durch Minimaltarif ist die Stimmung nicht günstig, und mehr als fraglich ist es auch noch, ob man die Erhöhung der Obst- und Gemüsezölle und die Einführung eines Zolles auf Milch und Rahm durchsetzen kann. Ja die Möglichkeit besteht sogar, daß sich im Parlament eine Mehrheit für die Herabsetzung der Futtermittelzölle findet. Im Bauernbund und im Hanfabund ist man ihr nicht abgeneigt, und was die beiden Bünde wollen, das will auch die nationalliberale Partei, vorausgesetzt, daß der Druck, der von seiten des Zentralverbandes der Industriellen ausgeübt wird, nicht übermächtig ist.

Die Zentrumsbauern wollen ihr Vieh auch gern billig füttern, und nach dem Verhalten des Zentrums bei den Deckungsfragen ist dieser Partei zugutrauen, daß sie auch in der Zollfrage wieder einmal Rücksichten auf die kleineren Leute nimmt. Daß aber die Regierung dann Widerstand leisten werde, ist sehr zweifelhaft. Mag ja sein, daß junferliche Königstreue den Bethmann bis zu diesem Moment um die Ecke gebracht hat, aber damit ist auch noch nicht gesagt, daß ein anderer den Kampf für die teure Milch und den teuren Safer wagt.

Man kommt also darauf an, die Stimmung der schwankenden Mittelparteien wieder zugunsten des Agrariertums zu beeinflussen, und deshalb wird jetzt aufs neue gewaltig in die Sammeltrumpete geblasen. Die Liberalen und das Zentrum müssen doch einsehen, sagen die „Berl. Pol. Nachr.“, daß ein Abbau der Zölle den Reichsfinanzen gefährlich würde, mit andern Worten, daß ihre Wähler dann noch mehr direkte Steuern zu zahlen haben. Eine Herabsetzung der Schutzzölle bringt die Sozialpolitik in Gefahr, phantasiert der Antilemit Rattmann im „Reichsboten“. Und überhaupt alles steht auf dem Spiele, das Vaterland und die bekannten heiligsten Güter sind bedroht, wenn die bürgerlichen Parteien sich nicht schleunigst befehlen und sich wieder sammeln, um die agrarische Rente schützen zu helfen.

Wir warten ab, wie dieser Alarmruf wirken wird und

zun inzwischen alles, um uns auf den Kampf vorzubereiten, in dem die Sozialdemokratie wieder als die einzige Partei die Interessen der breiten arbeitenden Volksschichten gegen die tyrannischen Forderungen des agrarischen und industriellen Kapitals wahrnehmen wird. —

Die große Linke.

Das törichte und überflüssige Gerede von der großen Linken hat auch den rechtsnationalliberalen Abgeordneten Dr. Böttger auf den Plan gerufen, der mit vielen Worten den Nationalliberalismus davor warnt, mit Rücksicht auf dieses Gebilde seine Beziehungen zur konservativen Rechte zu gefährden:

Den Nationalliberalismus werden hoffentlich sein Patriotismus, seine Klugheit und Weitsicht gleichermaßen davor bewahren, sich auf die Phantasien von der großen Linken mit Einschluß der Sozialdemokratie einzulassen. Denn diese Partei kann nicht wünschen, daß die Sozialdemokratie dauernd ihre gegenwärtige Machtstellung behält und womöglich noch auf Kosten der Rechte verläßt. Das ist aber eine unbedingte Vorbedingung des Großblods, da der Freisinn sehr große Eroberungen nicht mehr machen wird. Es ist bisher immer ein Glaubenssatz der Nationalliberalen gewesen, daß sie den Konservativen näher stehen als den Sozialdemokraten, daß sie die ersten im deutschen Parteileben für unentbehrlich, die letzteren für verderblich erachteten.

Für notwendig wird Böttger diese ernste Mahnung an die Adresse seiner Parteifreunde wohl selber nicht halten. Aber gerade weil die Nationalliberalen gar nicht daran denken, sich auf eine Politik der Linken einzulassen, hat er vollständig recht mit der Versicherung, daß sich bei näherem Zusehen die große Linke als eine „ziemlich wertlose Zahlenspielererei“ herausstelle. Nur läuft das in gewissen Kreisen der fortschrittlichen Volkspartei aufgebrachte Gerede von der großen Linken nicht, wie Böttger behauptet, auf eine Verherrlichung der Sozialdemokratie hinaus, sondern vielmehr auf den Versuch, sozialdemokratische Gimpel zu fangen und sie für die Politik des sogenannten entschiedenen Liberalismus zu gewinnen. —

Furcht vor der Öffentlichkeit.

„Wir haben nichts zu vertuschen!“ So erklärte der Kriegsminister im Reichstag, als die Bestechungsaffäre der Firma Krupp im Reichstag zur Sprache kam. Neuerdings wurde auch offiziös versichert, daß das Kriegsministerium nichts gegen die Öffentlichkeit des Verfahrens gegen seine angeklagten Beamten habe. Jetzt aber meldet die „National-Zeitung“:

Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die offiziöse Berichtigung: das Kriegsministerium habe nicht den Wunsch geäußert, daß die Verhandlungen gegen die sieben Zeugenoffiziere und den Intendantursekretär in der Krupp-Angelegenheit vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden sollen, unrichtig. Es steht in den diesbezüglichen Akten: „Das Kriegsministerium wünscht, daß die Verhandlung im Interesse der Landesverteidigung unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wird.“ Allerdings, so wird uns weiter mitgeteilt, hat der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Welk, geäußert, er werde einen Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit nicht stellen. Es ist auch richtig, daß über den Ausschluß der Öffentlichkeit lediglich der Gerichtshof zu entscheiden hat. Wahrscheinlich hat das Kriegsministerium inzwischen eine teilweise Öffentlichkeit für zulässig erachtet, zumal von autoritativer Seite die Versicherung gegeben worden ist, daß die Öffentlichkeit nur bei Erörterung der Einzelfälle ausgeschlossen werden wird. Da aber, wie wir weiter erfahren, die Einzelfälle sich auf fast 900 belaufen, so dürfte doch der Ausschluß der Öffentlichkeit ziemlich lange währen. Wenn bei der Verhandlung der Einzelfälle die Öffentlichkeit im Interesse der Landesverteidigung ausgeschlossen wird, dann erscheint es zweifelhaft, ob die Plädoyers in öffentlicher Sitzung stattfinden werden, da der Vertreter der Anklage und auch die Verteidiger doch wohl genötigt sein werden, in den Plädoyers auf die Einzelfälle einzugehen. Da es erscheint sogar zweifelhaft, ob die Urteilsbegründung in vollem Umfang bei öffentlicher Sitzung befristet werden wird.

Glaubt man denn wirklich der Öffentlichkeit weismachen zu können, daß die Behandlung sämtlicher 900 Fälle die Landesverteidigung gefährde. Die Verrechnungen reichen doch auf viele Jahre zurück, und zweifellos die meisten aller Konstruktionsgeheimnisse sind längst im sichern Besitz des Auslandes! Interessen der Landesverteidigung könnten doch nur dann gefährdet erscheinen, wenn es sich um Neukonstruktionen handelte, die noch nicht eingeführt sind. Die aber werden doch, wenn überhaupt, nur in ganz beschwimmendem Maße in Frage kommen. Gerade die Beweiserhebung ist für die Öffentlichkeit von höchstem Interesse. Hier könnte die Öffentlichkeit kontrollieren, ob man sich nicht nur mit Ermittlung der Vergehen der „untergeordneten“ Organe, des Brand und seiner sieben Verführten begnügt, sondern auch den dringend gebotenen Eifer entwickelt, den wirkl. Schuldigen, den Anführern, auf die Spur zu kommen! Wieviel die sieben Zeugenmänner ausgebrummt kriegen, ist eine ganz nebenbei liegende Frage; die wichtige Frage ist die Erforschung und schonungslose Durchleuchtung des ganzen Bestechungssystems, die Aufdeckung der laubern Gesloggenheiten, durch die unter Ranzeralienarrianismus zu den Dienstverbrechen antritt. Das will die Öffentlichkeit kontrollieren. Und dazu haben wir gerade die Öffentlichkeit des kriegsgerichtlichen Verfahrens, das sonst zur schlimmsten Sache wird! —

Eine Hofe oder 2 Mark.

Die Konservativen haben in ihrem Protest gegen die Wahl Neumanns auch die Behauptung aufgestellt, ein holländischer Warenhändler in Bismarck habe jedem Neumannwähler eine Hofe oder zwei Mark in Aussicht gestellt. Das wurde dann als

Stimmenkauf charakterisiert. Jetzt aber läßt die in Frage kommende Firma eine geharnischte Erklärung los, in der er heißt:

Wir haben zunächst diese gänzlich aus der Luft gegriffene Behauptung der Erregung ihrer Urheber zugute gehalten. Da aber in den letzten Tagen konservative und antisemitische Zeitungen Gelegenheit genommen haben, die dreiste Erfindung als Tatsache zu kolportieren, sehen wir uns veranlaßt, sie öffentlich als eine verwerfliche Unwahrheit zu erklären, die jedes Beweises entbehrt. Da die Urheber dieser Angabe, im Wahlprotest es bemerkenswerterweise verabsäumt haben, den Protest mit zu unterschreiben, fordern wir sie hiermit öffentlich auf, nunmehr unter Namensnennung die Behauptung verantwortlich zu wiederholen.

Die werden sich schon hüten! Mut hat noch nie zu den hervorsteckendsten Charaktereigenschaften der Antisemiten gehört. —

Wenn die Trauben zu hoch hängen.

Die „Köln. Volksztg.“ hat dieser Tage den Konservativen freundschaftlich eine Reihe von Fehlern und Vergehen vorgehalten, und darunter befand sich auch das Spielen mit der Idee einer Abänderung des Reichstagswahlrechts. Darauf antwortet jetzt die „Deutsche Tageszeitung“:

Wir wüßten nicht, daß und wo man etwa im konservativen Lager mit der Abschaffung des Reichstagswahlrechts gespielt hätte, die „Kölnische Volkszeitung“ ist auch sicher viel zu klug, um nicht ihrerseits zu wissen, daß die Konservativen die in dieser Frage gegebenen Realitäten durchaus kennen und richtig einschätzen. Sie weißt recht gut, daß auch auf konservativer Seite schon im Hinblick auf diese Realitäten niemand an die Abschaffung des Reichstagswahlrechts denkt. Die Kritik an diesem Wahlrecht aber, und auch eine gelegentlich recht scharfe Kritik, kann doch wohl niemand den Konservativen verwehren oder auch nur verdrängen; schon als Gegengewicht gegen die sinnlos-geheißigen Angriffe, mit denen das preußische Wahlrecht Tag für Tag von radikaler Seite überschüttet wird!

Gerade in der letzten Zeit haben die Konservativen ihrem Unmut über das Reichstagswahlrecht in recht scharfer Weise Ausdruck gegeben. Die „Deutsche Tageszeitung“ mag recht haben, wenn sie sagt, daß ihre Freunde nicht an eine Abänderung des Wahlrechts denken. Aber daran hindert sie nicht die Ueberzeugung von seiner Güte, sondern eben nur die Rücksicht auf die „Realitäten“, und deshalb ist es gut, diese Realitäten immer mehr zu befestigen. —

Der neue Balkankrieg.

Türkische Träume und Sorgen.

Aus Konstantinopel wird uns vom Genossen Parvus geschrieben:

Mit Ach und Krach setzte man die Armee in Bewegung. Man war nicht auf einen Vormarsch vorbereitet; auch das beweist, daß an dem Bündnis, das allem Anschein nach vor der Eröffnung des neuen Balkankriegs Griechenland und Serbien mit Rumänien abgeschlossen hatten, die Türkei nicht mitbeteiligt war, obwohl Verhandlungen zwischen dieser und Rumänien ununterbrochen im Fluße waren. Da man nicht vorbereitet war, ließ man einige kostbare Tage verstreichen. Aber schließlich war man doch so weit, daß man in das von den Bulgaren okkupierte Gebiet einmarschieren konnte.

Der einzige Trost dabei ist, daß die türkische Armee unblutige Siege feiert, da sie auf ihrem Wege keinen feindlichen Bulgaren mehr antrifft. Unter der Agitation der Tagespresse entflammt immer mehr der Wunsch, Adrianopel zurückzuerlangen. Aber schon drängen sich neue Sorgen und Befürchtungen auf. Den Bulgaren ist der Türke losgeworden, dafür rückt ihm aber jetzt der Grieche auf den Leib. Die Erfolge Griechenlands werden der Türkei unheimlich.

In der leitenden türkischen Presse wird die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit den Griechen erörtert. „Die Bulgaren“, heißt es, „werden keinen Widerstand leisten, sie haben in Adrianopel kaum so viel Militär, als gerade ausreicht, um Frauen und Kinder niederzumekeln; aber es ist nicht ausgeschlossen, daß wir bei Bulair von der griechischen Armee angegriffen werden.“

In den Verhandlungen, die hier mit Herrn Dragumis geführt wurden und nunmehr in Athen fortgesetzt werden, besteht deshalb die türkische Regierung vor allem darauf, daß Griechenland die Friedenspräliminarien unterzeichne. Neben dem Schimpfen auf die Bulgaren und dem Schreien nach Rache ist deshalb die türkische Presse voll von Vorwürfen gegen Griechenland. Man beklagt sich über die griechische „Megalomanie“: daß sich Griechenland zum obersten Herrn über die Geschichte der Balkanhalbinsel und des osmanischen Reiches aufwerfen wolle, daß es für die Griechen in der Türkei mehr Vorrechte verlange, als den Großmächten zustehen usw.

Alles in allem sind offenbar die Erfolge, die die Serben und Griechen gegen die Bulgaren erlachten haben, auch für die Türkei viel zu rasch gekommen. Es würde ihr besser gehen, wenn sich der Krieg in die Länge gezogen hätte und die Kräfte der Balkanvölker zermürben würde. Es nimmt sich ebenso ulkig aus, wenn man jetzt, mit welchem Eifer die türkischen Offiziere Griechenland zu überzeugen suchen, daß es keine ganze Kraft auf die Vernichtung Bulgariens konzentrieren müsse.

Indessen haben die Türken selbst durch ihren Vormarsch in der Richtung nach Adrianopel (und inzwischen über Adrianopel hinaus in Altbulgarien hinein. Red.) ihren Armeebefehl an der Marmarastüste geschwächt. Je mehr jetzt die die türkische Armee fortgeschreitet, indem sie in ungekehrter Richtung den Weg verfolgt, auf dem sie zurückgeschickt war, desto mehr wachsen die Sorgen bezüglich Griechenlands. In Angsten wendet man sich an Europa,

um, wie immer, von diesem betrogen zu werden. So schreibt jetzt der bekannte „Tanin“: „Wir haben Adrianopel den Bulgaren überlassen; nun machen uns in diesem Punkte die Griechen Opposition. Es war aber niemals die Rede, daß das Wilajet Adrianopel den Griechen verbleiben sollte. Wenn jemand Anspruch erheben kann, der Nachfolger des Bulgaren zu sein, so ist es der rechtmäßige Besitzer, der wir. Die Okkupation von Debeagatsch würde eine permanente Gefahr für die Dardanellen bedeuten. Es würde einen Mangel an Logik beweisen, wenn Europa, nachdem es selbst darauf bestanden hatte, daß die Insel Lemnos uns verbleiben solle, nunmehr die Unversehrtheit der Griechen in Debeagatsch dulden wollte. Der Schutz der Dardanellen obliegt nicht nur der Türkei, sondern ganz Europa „gemäß dem Londoner Vertrag“.

Aber ach, was nützen alle Gründe, wenn die Macht fehlt, sie geltend zu machen. Die europäische Diplomatie schweigt, während die Bankokratie Europas sehr kaltblütig und sehr zielbewußt die Türkei auspreßt.

Die Konstantinopeler Presse bringt zwar die Meldung, wonach der frühere Finanzminister Dschawid-Bei von Paris an die Hohe Pforte telegraphiert habe, daß die Verhandlungen über den Abschluß einer großen Anleihe eine günstige Wendung nehmen, doch ist das allem Anschein nach ein Handel, an dessen Ende die Türkei, wie soeben bei der Konstantinopeler Staatsanleihe, ohne Geld, aber mit neuen drückenden Verpflichtungen daßien wird. Bares Geld wird die Türkei nicht in die Hände kriegen, schon aus dem Grunde nicht, weil sie sich verpflichtet hat, aus dem Ertrag „der ersten großen Finanzoperation“ etwa 130 Millionen Frank Vorküsse gegen Schatzscheine, deren Frist abgelaufen ist, sofort zu bezahlen. Diese Forderungen befinden sich in sehr starken Händen, nämlich in denen der Osmanischen Bank, die sich für diese verfallenen Schuldforderungen neun Prozent Zinsen zahlen läßt. Man spricht von einem Vorkuß von andershalb Millionen türkischen Pfund, falls die Türkei den Vertrag mit den Pächtern des Tabakmonopols erneuert und deren Bedingungen annimmt. Das wird ihr recht teuer zu stehen kommen. —

Letzte Meldungen.

* Sofia, 25. Juli. Türkische Kavallerie hat gestern bereits die Stadt Karil Agatsch auf altbulgarischem Gebiet besetzt. Die Drifschatten zwischen Mustafa Pasha und Karil Agatsch stehen in Flammen. Die Bulgaren können dem türkischen Vormarsch keinen Mann mehr entgegenstellen. Sie bespähnen anstatt dessen in alle Welt hinein nach Hilfe und berufen sich auf das „Völkerrecht“. Der rumänische König erweist die Türken, von ihrem Plan abzulassen. Aber die Türken hören nicht. Ebenfalls die Serben und Griechen, die die Feindseligkeiten fortsetzen wollen bis zum Friedensschluß. —

* Petersburg, 25. Juli. Im Auswärtigen Amt wird bestätigt, daß zwischen Rußland und Oesterreich jetzt volles Einvernehmen herrscht. Die österreichische Regierung hat an Rußland eine Note gerichtet, in der auf die Gefahren hingewiesen wird, die aus einer Fortsetzung des Balkankriegs drohen; Rußland hat sich der österreichischen Auffassung angeschlossen. Beide Mächte machten energische Vorstellungen bei den Balkanregierungen. Oesterreich spricht sich gegen eine Persektion Bulgariens und gegen den türkischen Vormarsch aus. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Westfälische Wremia“ berichtet, Talaat-Bei habe ihm erklärt, alle Türken würden begeisterte Freunde Rußlands werden, falls Rußland neutral bleiben wollte. Es könnte dann auch die Dardanellen-Durchfahrt erhalten. —

* Sofia, 25. Juli. (Agence Bulgare.) Die türkischen Truppen, die auf dem alten bulgarischen Territorium vorrückten und auf ihrem Zug alles niederbrennen und niedermeßeln, haben das Dorf Karapitscha, auf der Straße von Kizil-Agatsch nach Jamboli, erreicht. Längs der ganzen Grenze schießt die Bevölkerung in wilder Hast in das Innere des Landes. —

* Sofia, 25. Juli. (Agence Bulgare.) Die Ansprache, die der König vor den Vertretern der Großmächte im Palais hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Ich fühle mich gedrungen, vor Europa gegen das unqualifizierbare Vorgehen der türkischen Armee zu protestieren, die, nicht zufrieden damit, den Londoner Vertrag verletzt zu haben, dazu übergeht, in das alte Gebiet des Königreichs in der Richtung auf Tirnovo, Silven und Jamboli einzufallen, und dabei furchtbare Ausschreitungen begeht, indem sie die Dörfer niederbrennt, die Einwohner massakriert und in ganz Thrazien Schrecken verbreitet. Ich kann nicht glauben, daß die Großmächte, die ihre Namen mit einem diplomatischen Akt verknüpfen haben, der jetzt mit Füßen getreten wird, gleichgültig betrachten, was da heute begangen wird, und untätig bleiben vor der Beleidigung, die ihnen (?) zugefügt worden ist, und vor den Untaten, deren Opfer wir sind. In der Not, in der sich die bulgarische Nation befindet, appelliere ich in ihrem Namen an die Vertreter der Zivilisation und bitte Europa, durch Ihre Vermittlung, meine Herren, den Leiden der Bevölkerung ein Ende zu setzen, die vor ihren alten Unterdrückern fliehen.“ — Europa ist taub. —

* Köln, 25. Juli. Zur Lage in Sofia erhält der „Bonner Generalanzeiger“ Mitteilungen eines dort lebenden Bonners, wonach die Zustände in der Stadt beratt sind, daß für nichts mehr garantiert werden kann. Zertrümmerte Fensterheben, geplünderte Häuser und Fleischläden sind keine Seltenheit. Ohne blutige Zusammenstöße mit der machtlosen Polizei vergeht kein Tag. Militär mußte häufig zum Schutze der von Volksansammlungen bedrohten ausländischen Gesandtschaften einschreiten. Die Wut des Volkes richtet sich vor allem gegen Danew, von dem man befürchtet, daß er der grenzenlosen Erbitterung zum Opfer fallen könne. Der Korrespondent berichtet, daß, falls der Vormarsch der Serben auf Sofia zur Wirklichkeit werden sollte, der Aufruhr wie lobernde Flammen über allem zusammenzuschlagen würde. —

* Konstantinopel, 25. Juli. Die Pforte hat nach Sofia eine Note übermittelt, in welcher sie mit Bezug auf ihre letzte Zirkularnote erklärt, daß sie sich zum gegenwärtigen Schluß entschlossen habe, die natürliche Grenze Marika-Adrianopel wiederherzustellen. —

Die „Vollstuforg“ in Betrieb!

Die Organisation der „Vollstuforg“ ist für Groß-Magdeburg beendet und der Betrieb im vollen Umfange aufgenommen worden.

Die Kassierung der Prämien selbst wird durch ungefähr 150 besondere Kassierer gesehen, die ihre abgegrenzten Bezirke haben.

Von der Vollstuforgkommission sind folgende Genossen zu Obmännern gewählt worden:

- Altstadt-Süd: Walter Krone, Haffelbachstraße 2;
Altstadt-Nord: August Schröder, Neues Fischerufer 10;
Neue Neustadt: Otto Baer, Lübecker Straße 36 a;
Alte Neustadt: Heinrich Lehmann, Rogäcker Straße 42 a;
Sudenburg, Bezirk I: Emil Krätzig, Hefelstraße 6 a;
Sudenburg, Bezirk II: Gustav Jaenecke, Helmstedter Straße 18;
Buckau: Mag Bölle, Bafedowstraße 8, III;
Wilhelmstadt: Gustav Garz, Emilienstraße 2, II;
Friedrichstadt, Werder, Cracau und Pfeffer: Gustav Schwarz, Werder, Gartenstraße 11, II;
Fernerleben, Salbte und Westerhüsen: Wilhelm Dhle, Salbte, Kreuzhorststraße 6 a;
Diesdorf: Karl Mejeberg, Kurze Straße 2;
Lemstedt: Friedrich Stodmeister, Morgenstraße 4;
Ondorf: Otto Kempe, Bodelstraße 8;
Rothensee: Karl Szilinski;
Das Hauptbureau (Rechnungsstelle) der „Vollstuforg“ befindet sich: Magdeburg-Neustadt, Rogäcker Straße 31 (Konsumverein).

Arbeiterjugend. Die Versammlung am Sonnabend fällt aus. Am Sonntag machen sämtliche Bezirke eine Spielpartie nach Niederlich.

Menschenkenntnis. Der bekannte Sozialpolitiker Privatdozent Dr. Waldemar Zimmermann stellt in der neuesten Nummer der „Deutschen Arbeiterbewegung“ eine wissenschaftliche Untersuchung der gelben Arbeiterbewegung an.

Unfälle. Der Rentier Hermann P., wohnhaft Wasserstraße 8, zog sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag beim Ausgelenken in der Theaterstraße einen Bruch des linken Oberarmes zu.

Diebstahl an Gänzen und Hühnern. In Bornstedt (Kreis Neuhaubeneben) sind in der Nacht zum 24. Juli zehn Gänse und zwei Hühner gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet worden.

Eine überaus schwere Strafe verhängte am Mittwoch das hiesige Kriegsgericht des 4. Armeekorps über den Militärgefangenen Karl Arendt. Es bestrafte ihn wegen zahlreicher militärischer Vergehen, tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, Widerstands, Achtungsverletzung usw. mit acht Jahren Gefängnis unter Einbeziehung einer bereits im vorigen Jahre wegen ähnlicher Vergehen gegen ihn erkannten Strafe von 5 Jahren Gefängnis.

Krieg im Frieden. Nach einer langen Verhandlung, die sich am Donnerstag vor dem hiesigen Kriegsgericht der 7. Division abspielte, zu urteilen, scheinen die in der Nähe des Truppenübungsplatzes Altengrabow ihr Gewerbe ausüben und zum größten Teil auf den Besuch von Militärpersonen angewiesen sind.

Die Privatdetektivin. Die junge Frau eines Kaufmanns Müller zu Berlin sollte am 4. Februar d. J. von dem Kaufmann Gustav Diekmann hier, der Leiter einer Filiale der Firma Osterwald zu Leipzig ist, als Privatdetektivin engagiert werden.

Mißlungener Einbruchversuch. Als am Freitag vor-mittag die Beamten der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihren Dienst an-treten wollten, waren sie nicht wenig überrascht, die Haupteingangstür nicht in ihrem gewöhnlichen Zustand vorzufinden.

Giftlos aufgefunden. Der Arbeiter Robert S., wohnhaft Schillerstraße 40, wurde am Donnerstagabend in hiesigem Zustand in der Rönigsbörner Straße in der Nähe der Friedrich-Wilhelms-Brücke aufgefunden.

Diebstahl an Kupferdraht. Nach einer Mitteilung aus Stendal sind dort der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in letzter Zeit etwa 7 Zentner zusammengedrehter Kupferdraht, der aus sieben einzelnen Drähten besteht, gestohlen worden.

Gestohlen wurden vor dem Hause Dreienbrenzelstraße 10 ein Fahrrad „Excelsior“ (Fabriknummer 490515) mit schwarzem Rahmen, gelben Holzfelgen, Freilauf mit Nadeltrittbremse und nach oben gebogener Lenkstange.

Zu Haft genommen wurde der Silberbodenarbeiter Ernst B. aus Langenweddingen, der auf dem hiesigen Güterbahnhof Budau beschäftigt war und dort fortgesetzt Diebstähle ausgeführt hat.

Konzerte, Theater etc. Städtische Konzerte. Auf das am Sonnabend den 26. Juli in der „Wilhelma“ stattfindende Volkskonzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Bruno sei nochmals hingewiesen.

Victoria-Theater. Am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, geht zu ermäßigten Preisen „Alt Heidelberg“ in Szene. Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet das einmalige Gastspiel von Erich Weis-gärtner als Vater Benedikt in dem Stück „Am Altar“ statt.

Sport und Spiele. Fußballwettkampf. Am Sonntag, vormittags 9 Uhr, findet auf dem Turaplatz, Lübecker Straße 68, ein Fußballwettkampf der Arbeiterjugend Altstadt gegen die Arbeiterjugend Neue Neustadt statt.

Letzte Nachrichten.

g. Biejar, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Vollstuforg“.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den Genossen Magnus Gebhardt aus Burg wegen Beleidigung des Amtsvorstehers Schwarztopf zu 30 Mark Geldstrafe.

Berlin, 25. Juli. Der deutsche Regierungsrat bei der deutsch-französischen Grenzexpedition in Neulamerun, Dr. Reinhard Houy ist von seinem eingebornen Diener ermordet worden.

Hb. Berlin, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Vollstuforg“.) Die U. B. am Montag erhielt durch eigenen Bericht die Nachricht, daß die Entlassung des Bürgermeisters Zwemel (Liedau) aus der Fremdenlegion unmittelbar bevorzustehen scheint.

Hb. Auerbach, 25. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Vollstuforg“.) In der vergangenen Nacht wurde hier eine falsche Münzergesellschaft festgenommen, deren Haupt der Städter Schmeltzer war.

Paris, 25. Juli. Portugal steht vor einer Revolution. Die Monarchisten warten nur noch einen günstigen Augenblick ab, um Loszuzugreifen.

Christiania, 25. Juli. Das Storting beschloß, daß der Achtstundentag auf der Marinewerft in Horten eingeführt werde.

Petersburg, 25. Juli. Der Kapitän eines norwegischen Seglers hat die russischen Behörden von Archangelsk benachrichtigt, daß er auf einem Stück Treib-eis im Meere sechs wäntliche Leichen bemerkt habe.

Briefkasten.

Schwaabeker. Der von dem Hunde gebissene Knacht soll a ber Weitergabe seiner Anzeige bestehen. Dann können auch wir uns mit der Sache beschäftigen.

Weserlingen. Dem Invaliden wird mit der Veröffentlichung kaum genügt werden.

Helmstedt. Das ist alles sehr unklar.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 26. Juli: Bismlich heiter, vorwiegend trocken, etwas wärmer.

Sintweis. Heute liegt für Wilhelmstadt und Umgegend ein Perspekt des Schutthauses Schmidt bei.

GEBR. BAWA

Sonnabend
Sonntag
Montag

Extra billige Sonder-Angebote!

Soweit
Vorrat!

Damen-Halbhandschuhe
 merzerisiert Flor, weiß, 45 cm lang . . . Paar **45**
 Seidenflor, weiß, 50 cm lang . . . Paar **75**
 merzerisiert Flor, weiß, 60 cm lang . . . Paar **95**
 Damen-Fingerhandschuhe, Silk-Leinen, 12 Knopf lang, Mousquetaires, hellgrau, mode . . . Paar **1.25**

Schuhwaren
 Damen-Tennis-Stiefel . . . Paar **4.25**
 Herren-Tennis-Stiefel . . . Paar **4.75**
 Damen-Tennis-Schuhe . . . Paar **3.25**
 Herren-Tennis-Schuhe . . . Paar **3.50**
 Damen-Lasting-Stiefel zum Schnüren und mit Gummizug . . . Paar **5.50**
 Sandalen breite Form 28 u. 24 25 u. 26 27-30 31-35 36-43 48-47 Paar **2.20 2.45 2.65 3.15 3.90 4.45**

Damen-Strümpfe
 Damen-Schleierstrümpfe, Flor, moderne gelbe Farben . . . Paar **90**
 Dam.-Strümpfe, reine Seide, schwarz, Goldfäden und Kostümfarben Paar **1.25**
 Dam.-Strümpfe, engl. lang, feinfarb. geftr. u. gemust. Wert bis 2.00 Paar **95**
 Herren-Socken einzelne Musterfaden, gang feine Flor-qualitäten . . . Wert bis 2.00 Paar **95**

Herren-Oberhemden
 Farbige Serviteurs weich und fest geplättet . . . Stück 65 **45**
 Weiße Serviteurs weich und fest geplättet Stück 95 55 **35**

farbig Bercal, durchgestreift . . . **2.25**
 weißer Rumpf, moderne helle Dessins **2.95**
 farbig, mit waschseidenen Einfäsen **2.95**
 weiß Pique **2.75**
 Stehmuldekragen garantiert 4 fach, niedrige Sommerfassung . . . 3 Stück **1.30** Stück **45**
 Weiße Sportkragen weiß, mode und grün Stück 55 u. **45**

Krawatten
 Sherlock-Holmes-Krawatten Regattes, zweifach zu tragen, Neuheit Stück **95**
 Selbstbinder breite offene Form, moderne Dessins Stück **75**
 Selbstbinder reinseiden engl. Foulard extra lang . . . Stück **1.25**
 Selbstbinder unifarb, in 12 verschiedenen Farben Stück **1.45**

Berufskleidung
 Monteur-Jacken blau 3 Qualität. **2.70 1.90 1.45**
 Monteur-Hosen blau 3 Qualität. **2.70 1.90 1.45**
 Maler-Kittel ungebleicht Reffel . . . **2.10** und **1.90**
 Arbeitsblusen gestreift Regattastoff . **1.35** und **1.25**

Unsere bekannte 6-Pf.-Zigarre **Bremer Keule**
 Originalität = 100 Stück **5.25** 10 Stück **55**

Bade-Trikots
 blau/weiß und rot/weiß geringelt
 70 cm **1.10** 80 **1.25** 90 **1.45** 100 **1.65**

Bade-Trikots
 uni in schwarz und marine
 75 cm Stück **95** 85 cm Stück **95**

Bade-Trikots
 schwarz uni, mit Besatz, Ia. Qualität
 70 cm **1.25** 80 **1.45** 90 **1.65** 100 **1.85**

Bijouterie
 Nasenanadel mit Steinchen . . . **45**
 Kettenarmband u. Anhänger, Alpaka **45**
 Taschenbügel runde Form . . . **48**
 Kollern mit Anhänger zum Öffnen . **45**

Uhren Schwarzwälder Wanduhr, guiegenes Werk . . . Stück **95**
 Wert . . . Stück **1.65**
Damen-Gürtel
 Samtgürtel **48** Frisegürtel **45**
 Lackledergürt. **42** Sportgürtel **42**

Lederwaren
 Japanische Reisekörbe
 8.00 6.95 5.50 4.00
 Reisefartons mit Plaidriemen
 2.10 1.95 1.75 1.10

Rucksäcke mit und ohne Besätze **2.75 1.85 1.10** und **45**
Picknickkoffer mit Metallfach **1.40 1.15** und **90**
Plaidriemen . . . **1.45 1.10 65** und **45**
Isolierflasche „Thermator“ . . . Stück **95**
Isolierflasche „Thermofix“ . . . **1.95 1.75**
Isolierflasche „Thermofix“ . . . Stück **2.50**

Rasier-Apparate
 Atlantic in hohem Nickel-Stiel mit 6 zweischneidigen Messern **3.00**
 Meteor vernickeltes hohes Stiel mit 6 zweischneidigen Messern **2.75**
 Rasier-Apparat mit 2 Messern **90**
 Mondklingen . . . Satz = 10 Stück **2.00**

Toiletten-Seifen
 Zita-Seife . . . 3 Stück **60**
 Edle Lilienmilch-Seife . . . 3 Stück **23**
 Haushalt-Seife . . . 3 Stück **45**
 Mandel-Seife . . . 3 Stück **40**

Waschmittel
 Sparkernseife . . . Kiesel **39**
 Wackernseife . . . 2 Stück **34**
 Oranien- od. Harzkernseife 2 Stück **29**
 Salmiak-Terpentin-Seifenpulv. 2 Pfd. **29**

Photo-Artikel
 unsere bekannt guten Qualitäten
 Mimosa-Bromsilber-Positivarten 100 St. **1.75**
 Aharu, Cell. od. Kristo-Positivart. 100 St. **2.25**
 Amata-Extraktplatten 24/25 "W" 18x18 Dugend **1.45**
 Neutr. Konfigurations- u. Gold Dosef. 1 St. **78**
 Favence-Entwicklungsschalen 9x12 St. **36**

Billiges Angebot in Lebensmitteln

Wurstwaren
 Mettwurst . . . Pfund **1.00**
 Landbratwurst . . . Pfund **1.00**
 Holst. Zervelat- u. Salami- Pfd. **1.45**
 Zwiebelherbawurst . . . Pfund **50**
 Rotwurst . . . Pfund **50**
 besonders preiswert!

Salatgurken **10**
 Stück 15 12
Musinpfele **22**
 Pfund

Tomaten **20**
 zum Einmachen . Pfund
Zitronen **50**
 Dugend **70 60**

Oelsardinen
 Hochfeine
 Rote Sardinen . Dose **50**
 Rote Glas . . Dose **70**
 Rote Katalische Dose **70**

Konserven Große Auswahl in Häuherwaren - Marinaden
 Norwegische Sardinen in Tomat. **40**
 Kal in Gelee . . . Dose **90**
 Gerichte in Gelee . . . Dose **32**
 Röhren in Öl . . . Dose **1.30**
 Fischbraten i. Champ.-Sauce Dose **90**
 ff. geräucher. Lachs 1/4 Pfund **38**
 Große Südlinge 3 Stück **20**

Blumenkohl
 schöne große Köpfe
 Kopf **40**

Früchte
 Prachtvolle Pfirsiche . . . **60**
 Reineclauden . . . **45**
 Butterbirnen . . . **40**
 Mustateller-Birnen . . . **35**
 Riesen-Plausen . . . **40**
 Alger-Trauben . . . **55**
 Bananen . . . **38**
 Gelbe Plausen . . . **48**
 Australische Äpfel . . . **60**

Emmentaler
 - großes Hochfeines -
 Pfund **1.10**
 Reine Älger
Schweizerkäse
 Pfund **95**

Kakao
 Pfund **90** und **70**
Puddingpulver
 10 Beker **48** Beker **5**

Rolle Suppen
 Rind - Schweine -
 Sphalade ufm. **10**
 ff. gemahlene
Raffinade
 Pfund **21**

Einmache - Essig
 Flasche **25**
Brotzucker
 Pfund **22**

Eier
 große u. schöne
 Mandel **1.10**
Apfelwein
 Flasche **28**

Himbeersaft
 1/2 Fl. **98** 1/2 Fl. **50**
Leichter Tischwein
 Flasche **95**

Frühobst- Marmelade
 5-Pfund-Eimer **1.25**
 Blockchokolade
 Pfund **70** u. **58**
 Pralines Pfd. **55**
 Bonbons Pfd. **50** u. **35**

Selvetia-Konfitüren
 Erdbeer, Himbeer,
 Johannisb., Aprikos.,
 Orangen, Mirabellen,
 1-Pfund-Glas **75**

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 173.

Magdeburg, Sonnabend den 26. Juli 1913.

24. Jahrgang.

Unternehmergewinne.

Zu den aufreizendsten Tatsachen des wirtschaftlichen Lebens gehört das arbeitslose Einkommen der Aktionäre. Von ihnen gilt das Wort: Sie adern nicht, sie säen nicht, und doch heimen sie die Ernte ein! Ohne den Finger zu rühren, streichen sie märchenhafte Gewinne ein. Mithelos wurden auch im vergangenen Geschäftsjahr den Aktionären und Aufsichtsräten der Metall- und Maschinenindustrie von Magdeburg und Umgebung riesige Profite in den Schoß geworfen.

Dem kapitalistischen Grundsatz getreu: Geschäft ist Privatsache, hält das Unternehmertum die Geschäftsgebarung und die Geschäftsergebnisse vor den Augen Neugieriger feinst sorglich verborgen. Und doch hat die Öffentlichkeit ein sehr großes Interesse daran, die Rentabilität der Unternehmungen kennen zu lernen. So dringend dies Interesse nun auch ist, so hat bisher die Geschäftsgebarung nur für die Aktiengesellschaften eine Veröffentlichung ihrer Geschäftsergebnisse, allerdings unter starker Einschränkung, erlassen.

Um dies Geheimnis aus unserm Bezirk zu einem kleinen Teil aufzuklären, empfehlen wir das Studium der nachstehenden Tabelle:

Absolute Summen in 1000 Mark.

Namen und Ort der Unternehmungen	Investiertes Kapital			Umsatz	Gewinn	Rentabilität	Zu verteilender Gewinn	Zu verteilende Dividenden
	Umsatz	Gewinn	Rentabilität					
1	2	3	4	5	6	7	8	
E. A. Armaturen- u. Metallwaren-Fabrik, Verburg	200	9	524	26	14	7,0	15	4
D. Kont.-Gas-Ges., Dessau	21.000	22.058	59.328	27	59,96	28,6	6288	13,2
Deffauer Waggonfabrik	250	225	865	21	34,0	13,6	34,9	10,0
Aug. Pöschel, Köthen	1.000	64	1.169	53	115	11,5	121	8
Wagner u. Ko., Köthen	700	—	1.058	173	128	19,3	—	—
Gebr. Böhmert, Magdeburg	500	45	673	15	39	7,8	42	6
F. Wiers, Magdeburg	1.300	289	1.847	73	36	2,7	35	—
Maschinenfabrik Budau	6.000	681	8.815	298	786	12,3	737	—
Sudenburgs Eisengießerei u. Maschinenfabrik	680	25	1.005	40	100	17,2	23	2,4
C. E. Strube, M. Budau	1.500	—	1.680	71	11	0,7	—	—
Rey-Werte, Magdeburg	1.600	—	1.884	76	223	13,9	223	11
Eisengießerei u. Maschinenfabrik Müllenburg	602	39	950	24	48	8,0	50	3
Maschinen- u. Metallschmiederei Magdeburg	800	64	1.361	189	35	4,4	39	3
Gebr. Sachsenberg, Köstlin	1.780	141	2.340	88	99	5,6	—	—
Metallindustrie Schönebeck	1.125	50	1.328	42	79	7,0	80	5
S. Sauerbrey, Staßfurt	1.750	97	3.247	131	203	11,6	231	10
Singer-Ko., Wittenberge	15.000	2.897	17.897	943	1.869	9,1	1.369	6
Insgesamt	55.667	2.684	106.471	2.290	9.832	16,8	9.802	8,4

* Nur Vorzugsaktien sind mit 6% dividendenbehaftet.

Das angelegte Kapital weisen die Spalten 1—3 der vorstehenden Tabelle aus. Zu berücksichtigen ist hier aber, daß bei Berechnung der Rückstellungen die verbleibenden, sogenannten stillen Reserven nicht mit einbezogen sind und auch nicht erfaßt werden können. Das Eigenkapital, das ja bekanntlich aus dem Aktienkapital und den Reserven besteht, ist mithin höher zu bewerten. Ebenso verhält es sich mit dem Leih- oder fremden Kapital. Hierbei sind nur die Obligationen und Hypotheken herangezogen, während die Bankkredite und sonstigen kurzfristigen Darlehen nicht berücksichtigt werden konnten. Das voll dividendenberechtigte Aktienkapital der 17 Unternehmungen beträgt 55 667 000 Mark, von denen allein 15 Millionen Mark auf die Maschinenfabrik Singer-Kompanie entfallen.

Die Rückstellungen, die im Laufe der Jahre angesammelt wurden, betragen insgesamt 26 884 000 Mark. Beinahe die Hälfte des Aktienkapitals machen allein die angehäuften Reserven aus. Mit über 100 Prozent steht in der Reserveanschuldung die Deutsche Kontinental-Gas-Gesellschaft an erster Stelle, ihr folgt mit 90 Prozent die Deffauer Waggonfabrik.

Das Eigenkapital — die Summen der Spalten 1 u. 2 — beträgt insgesamt 82 551 000 Mark oder 77,5 Prozent vom gesamten verwerdenden Kapital. Dieses erreicht die respektable Höhe von 106 471 000 Mark, wovon allein weit über die Hälfte auf die Deutsche Kontinental-Gas-Gesellschaft entfällt.

Die Abschreibungen haben gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1,4 Prozent aufzuweisen, sie betragen 4,7 Prozent und in ihrer Gesamtsumme 2 290 000 Mark. Mit 24,4 und 23,6 Prozent stehen weit über dem Durchschnitt die Ab-

schreibungen von Wagner u. Ko. in Köthen und der Maschinen- und Metallschmiederei Magdeburg.

Die Spalten 5 u. 6 der Tabelle geben einen Einblick in die Rentabilität der Betriebe. Danach beträgt der Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr — Jahresreingewinn abzüglich Verluste — 9 832 000 Mark. Abolut steht oben wieder die Deutsche Kontinental-Gas-Gesellschaft mit 6 288 000 Mark, relativ dagegen die Deffauer Waggonfabrik mit 136 Prozent. Mit bedeutenden Verlusten hatten Wagner u. Ko. und Gebrüder Sachsenberg zu rechnen. Schuld an der großen Unterbilanz der letzteren Gesellschaft waren Konstruktionsfehler beim Einbau von Schiffsmaschinen, während bei der erstgenannten die bedeutenden Abschreibungen, und zwar um ein Mehr von 140 000 Mark gegenüber dem Vorjahr, den großen Verlust erklären. Ebenso erklärt sich die verhältnismäßig geringe Rentabilität von 4,4 Prozent der Maschinen- und Metallschmiederei Magdeburg, die ebenfalls 140 000 Mark mehr an Abschreibungen vornahm als im Vorjahr. Das Unternehmen von C. A. Strube, Budau, schloß trotz einer tief einschneidenden Sanierung mit einem, wenn auch geringen, Verlust von 11 000 Mark oder 0,7 Prozent ab. Wenn schon diese Verluste für einen Teil der Aktionäre fühlbar sind, so betragen sie insgesamt nur 0,6 Prozent vom gesamten Aktienkapital.

Die Rentabilitätsziffer stieg von 12,8 Prozent auf 16,8 Prozent, eingerechnet ist hier allerdings ein erzielter und an die Aktionäre der Deutschen Kontinental-Gas-Gesellschaft verbleibendes „Agio-Aufgeld“ bei ihrer letzten 8-Mill.-Mark-Emission, die aber erst im nächsten Geschäftsjahr mitarbeiten. Dieses Agio, das von den Unternehmern nicht als Gewinn anerkannt wird, betrug die schöne Summe von 1 950 000 Mark. Noch deutlicher zeigt die Spalte 7 der Tabelle den Mehrertrag, der im letzten Jahre zur Verteilung stand. Nicht weniger als 9 802 000 Mark standen hier für zur Verfügung. Die Deutsche Kontinental-Gas-Gesellschaft verteilte allein 6 288 000 Mark. Im Gesamtdurchschnitt wurden 17,2 Prozent an Gewinnen verteilt. Trotz dieser hohen Rentabilität, oder richtiger gerade wegen der Höhe der erzielten Gewinne, stimmen die Unternehmer die schönsten Klagelieder an über die „Angriffenheit der Arbeiter“, wie dies besonders bei den letzten Bewegungen zum Ausdruck kam. Der Zweck dieses Wanders ist, der die Arbeiter zu täuschen und ihre Angriffsflut und den Abwehrmut bei Forderungen nach höheren Löhnen usw. einzudämmen. Immer mehr übt sich das Kapital, und zwar zum Teil mit Erfolg, irreführende Angaben über die erzielten Gewinne zu machen. Trotz aller Manipulationen können aber die Aufsichtsräte den immer mehr anschwellenden Mehrertrag nicht ganz verbergen. Wollte oder könnte man die Steigerung der Vermögenswerte mit erfassen und einsehen, dann würde die Rentabilitätsziffer noch um vieles steigen. Diese Steigerung der Vermögenswerte kommt aber in den Bilanzen nicht zum Ausdruck und ist daher nicht zu erfassen.

Eins der gebräuchlichsten Mittel, die Rentabilität geringer erscheinen zu lassen, ist das, daß der Öffentlichkeit immer nur die Höhe der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividenden als Rentabilitätsziffer angegeben wird. Den schlagendsten Beweis für die Unrichtigkeit solcher Behauptungen bringt die letzte Spalte der Tabelle. Nach dieser wurde als Durchschnitts-Dividende 8,4 Prozent = 4 671 000 Mark ausbezahlt, während der gesamte zur Verteilung stehende Gewinn 9 802 000 Mark oder 17,2 Prozent beträgt. Also nicht einmal die Hälfte der zur Verteilung stehenden Gewinne, genauer 43,6 Prozent, wurden an die Aktionäre in Form von Dividenden abgeführt. Hieraus ist zu ersehen, wie falsch eine Rentabilitätsziffer ist, die auf die ausgeschütteten Dividenden aufgebaut ist. Annähernd der gleiche Betrag — 44,8 Prozent — wurden zur Verstärkung der Reserven und zu Vorkrägen auf neue Rechnung verwendet, 4,8 Prozent = 4 340 000 Mark stecken die Aufsichtsräte und eifrige Direktoren und Beamte ein und ein winziger Betrag von 1,8 Prozent wurde den „Böhsfahrtsfonds“ der Beamten und Arbeiter überwiesen.

Der Ertrag der Arbeit fällt, wie diese Ziffern aufs neue zeigen, zu einem großen Teile nicht arbeitenden Neuzugewinnern zu, während viele Arbeiter und Angestellte unter Entbehrung und Sorge zu leiden haben. Dieser Zustand kann aber endgültig nur beseitigt werden durch die Umwandlung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln in Eigentum der Gesamtheit und durch die Regelung der gemeinsamen Arbeit nach dem Willen und zum Nutzen der Gesamtheit, also durch die soziale Volkswirtschaft.

Aus der Parteibewegung.

Zum Redakteur des „Hamburger Echo“ ist der Genosse Jan Reike in Vegesack erwählt worden. Genosse Reike ist von Beruf Buchdrucker, war viele Jahre in Hamburg als solcher tätig und wurde vor 5 Jahren zum Vertreter der „Bremer Bürgerzeitung“ im Vegesacker Industriegebiet bestellt. Diesen Posten vertritt er nun mit dem jüngst ausgeschriebenen eines Redakteurs am „Hamburger Echo“.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die seitigen Gewerkschaften 1912. Das „Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“ veröffentlicht eine provisorische Uebersicht über die Entwicklung der angeschlossenen Gewerkschaften im letzten Jahre. Danach stieg deren Mitgliederzahl von 2 400 018 auf 2 559 781. Die Zahl der Verbände aber sank durch die Verschmelzungen von 51 auf 48. Auf die einzelnen Industriegruppen verteilt sich die Mitgliederzahl wie folgt:

	1911	1912
Baugewerbe (7 bzw. 6 Verbände)	431 697	463 375
Metallindustrie (5 bis 4 Verbände)	564 319	596 839
Textilarbeiter (1 Verband)	131 426	142 634
Handels- und Transportgewerbe (3 Verb.)	213 495	247 518
Bergarbeiter (1 Verband)	120 136	114 062
Textilindustrie (6 Verbände)	111 727	114 132
Holzindustrie (4 Verbände)	199 836	213 761
Nahrungs- u. Genussmittelindustrie (5 bzw. 3 Verbände)	118 330	124 513
Gärtner (1 Verband)	6 231	6 858
Gastwirtschaften (1 Verband)	13 918	16 542
Industrie der Steine und Erden (4 Verb.)	74 474	76 783
Papier- und Lederindustrie (4 Verbände)	69 376	74 041
Poligraphische Gewerbe (5 Verbände)	99 727	100 345
Fabrikarbeiter (1 Verband)	189 443	207 597
Sonstige Berufe (3 Verbände)	55 883	60 781
Summa	2 400 018	2 559 781
Zunahme	159 763	

Konflikt in Stettin. Eine außerordentlich stark besuchte Generalversammlung der Verwaltungskomitee des Metallarbeiterverbandes nahm, wie dem „Vormärk“ gemeldet wird, am Donnerstagabend Stellung zum Werftarbeiterstreik und zu dem Verhalten der Zentralvorstände, die dem Streik als nicht berechtigt ihre Anerkennung verweigerten. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Stellungnahme der Zentralvorstände, wenigstens was Stettin anbelange, nicht gutzuheißen sei. In

Stettin seien mit einer andern Unternehmergruppe Verhandlungen gepflogen worden, und könne es daher nicht mit Hamburg zusammengefallen werden. Es wurde beschlossen, daß von Anfang dieser Woche an die Streikunterstützung ausgesetzt wird. Da der Hauptvorstand die Anweisung gegeben hatte, auch aus der Lokalfasse keinerlei Unterstützung zu bewilligen, wurde weiter beschlossen, daß trotzdem aus der Lokalfasse die Streikunterstützungen gezahlt und daß vorläufig keine Gelder an die Hauptkasse abgeführt werden sollen. Ferner wurde die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes gefordert. In der Versammlung erhob sich ein lebhafter Unwille gegen den Hauptvorstand, dessen Verhalten geeignet sei, den Verband zu zertrennen.

Zum Kampfe der Hamburger Werftarbeiter. Am Donnerstag den 24. Juli tagte in Hamburg eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Schiffszimmerer Deutschlands. Nach eingehender Debatte, die sich mit den Verhältnissen auf den Schiffswerften und der Lage des gegenwärtigen Streikes beschäftigte, wurde folgende Resolution angenommen:

Die heute, am 24. Juli 1913, im Hamburger Gewerkschaftshaus tagende außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Schiffszimmerer Deutschlands erklärt, daß die auf den Schiffswerften vorgenommene Arbeitseinstellung als eine statutarisch unberechtigte zu betrachten ist. Das Verhalten des Zentralvorstandes zur Werftarbeiterbewegung muß, da es statutarisch als richtig zu gelten hat, anerkannt werden. In Anbetracht der weiteren Tatsache, daß unsere Mitglieder durch das Vorgehen der Mitglieder anderer Organisationen bei diesem Kampfe in Mitleidenschaft gezogen sind, erklärt die Generalversammlung, daß unsere streikenden Mitglieder in diesem Falle die volle Streikunterstützung zuteil wird.

Außerdem wurde folgende Entschliessung angenommen: Die Generalversammlung beschließt, daß die Zahlstellen unseres Verbandes für die Dauer des Streikes auf den Schiffswerften für jede Woche 1 Mark pro Mitglied an die Hauptkasse abzuführen. Die Art der Erhebung bleibt den einzelnen Zahlstellen überlassen.

Streikbrecher haben, wie wir schon meldeten, sich bisher in nennenswerter Zahl nicht gefunden. Es wird berichtet, auf dem neu ausgebauten Stadtteil Neuhoft Streikbrecher einzuquartieren. Agenten sind im rheinischen Industriegebiet, besonders in Essen, tätig, Streikbrecher für Hamburg und andre Werftarbeiter anzuwerben. Auf die streikenden Werftarbeiter hat die Mitteilung, daß Streikunterstützung vom Sonnabend an gezahlt wird, eine äußerst beruhigende Wirkung ausgeübt.

Ueber die Arbeitslosenunterstützung der Stadt Stuttgart, die am 1. Oktober 1912 nach dem Genter System eingeführt wurde, wird jetzt der erste, auf ein halbes Jahr sich erstreckende Bericht erstatet. Das Genter System der Unterstützung an die Mitglieder der angeschlossenen Berufsvereine wurde in Stuttgart erweitert durch Zulassung von Einzelpersonen und Sparvereinigungen. Den Anschluß an die Arbeitslosenversicherung der Stadt haben im ersten Halbjahr 44 Gewerkschaften und 2 Sparvereinigungen vollzogen; außerdem wurden von 22 Einzelpersonen Einzahlungen auf die besonderen Arbeiterparbücher gemacht und damit das Recht zum Bezug der Unterstützung erworben. Im ersten Halbjahr meldeten sich 943 Arbeitslose, und zwar 414 Ledige und 529 Verheiratete mit 777 Kindern unter 14 Jahren. Hieron wurden 145 Arbeitslose unter Berufung auf das Statut abgewiesen. In den Genuss der Arbeitslosenunterstützung gelangten 798 Personen, und zwar 329 Ledige und 469 Verheiratete mit 679 Kindern. Die meisten Unterstützungsempfänger gehörten dem Holzarbeiterverband an, es folgen die Verbände der Buchdrucker, der Zimmerer, der Metallarbeiter, Buchbinder usw.; 19 Unterhütte gehörten Sparvereinigungen an, 3 waren Einzelpersonen. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit dauerte 16,4 Tage. An städtischem Zuschuß wurde in 392 Fällen die Summe von 9746 Mark bezahlt oder 10,92 Mark pro Fall. Ein abschließendes Urteil über die Einrichtung will der amtliche Bericht bei der Kürze der Praxis noch nicht fällen. Er weist nur auf die große Geschäftsbewehrung hin, die dem städtischen Arbeitsamt durch die Angliederung der Arbeitslosenversicherung erwachsen sei, und betont, daß eine befriedigende Kontrolle über die tatsächliche Arbeitslosigkeit und die Unmöglichkeit, anderweitig Arbeit zu erhalten, sehr erschwert sei. Auch die Gewerkschaften seien in den meisten Fällen lebhaft auf die Aufgaben der Arbeitslosen selbst angewiesen. Während die organisierte Arbeiterchaft sich die Einrichtung in weitgehendem Maße zunutze zu machen suche, habe die Möglichkeit des Anschlusses von Einzelpersonen wenig Beachtung gefunden. Das ist erklärlich, denn der Arbeiter, der überhaupt über seine Lage und seine Zukunft nachdenkt, schließt sich seiner Gewerkschaft an, die korporativ der Arbeitslosenversicherung angeschlossenen ist. Zur Schlichtung von Streitfällen über die Anwendung des Statuts besteht ein Schiedsgericht, das sich aus dem Referenten des Gemeinderats für die Arbeitslosenunterstützung und je einem Unternehmer- und Arbeitermitglied der Kommission für das städtische Arbeitsamt zusammensetzt. Dieses Schiedsgericht hatte über 11 Fälle zu entscheiden, von denen vier zugunsten der beschwerdeführenden Arbeiter, die übrigen abgewiesen erledigt wurden. Bemerkenswert nach dem Bericht der städtischen Zuschuß für die Mitglieder der Berufsvereine auf 50 Prozent der Leistung dieser Vereine, höchstens 1 Mark täglich festgesetzt ist. Dieser Zuschuß erhöht sich für jedes Kind unter 15 Jahren um 5 Prozent der Leistung des Berufsvereins, höchstens jedoch 25 Prozent. Der Gesamtbetrag des Zuschusses kann demnach 1,25 Mark pro Tag nicht übersteigen.

Soziales.

Neue Unfallverhütungsvorschriften. Laut § 857 der neuen Reichsversicherungsordnung sollen die Vorstände der Berufsvereine alljährlich eine Sitzung einberufen, zu der die Vertreter der Versicherer hinzugezogen werden müssen. Sie haben den Zweck, die Unfallverhütungsvorschriften zu prüfen und eventuell durch Änderungsanträge zu verbessern. Dieser neuen gesetzlichen Verpflichtung kam die Norddeutsche Holz-Verwerkschaft durch Einberufung einer Sitzung nach, in der die bisher bestehenden Vorschriften zwar wesentlich verbessert, doch den Wünschen der Arbeiter nicht völlig angepaßt wurden. Den Berichten der Gewerbe-Inspektoren ist zu entnehmen, daß Frauen zum Transportieren von Balken, ferner auch zu der außergewöhnlich gefährlichen Bedienung der schnell rotierenden Holzbearbeitungsmaschinen Verwendung finden. Ein von den Arbeitervertretern gestellter Antrag, der in Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Holzbearbeitungsmaschinen ein Verbot der Frauenarbeit wünscht, wurde abgelehnt. Nach einer statistischen Erhebung sind sogar noch in Berlin in 50 Abrichtemaschinen die sogenannten Bierfantwellen vorhanden. Einen Antrag, der nur die Benutzung der runden massiven Messerwelle verbietet, stimmte der Vorstand der Berufsvereine nicht zu, verboten ist nur die Rundgefaltung der Welle durch Holzbacken.

Die Vertreter der Versicherer besprachen ferner die Betriebseinrichtungen und die Beschaffenheit der Maschinen. Von Interesse ist, daß es Arbeitgeber gibt, die bei der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften mit Entlassung vorgehen. Aber es gibt auch Unternehmer, die es gern sehen, wenn der Arbeiter ohne Schutz arbeitet, da die zu verrichtende Arbeit dadurch etwas

Städtisches Orchester.

Magdeburg, 24. Juli.

Konzert im „Wilhelmsgarten“. Transkriptionen, denen der Musikbesitzende schon als Schüler bei seinem Übungsstoff häufig begegnet, sind Umänderungen eines Tonstücks. Man überträgt ein Stück für ein andres Instrument, man setzt die Noten so, daß sie auch für ein Instrument spielbar werden, welches mit dem ersten in der Spielweise und im Charakter nicht verwandt ist. So kann man Klaviersachen für Geige transkribieren und umgekehrt. Usw. Manche Komponisten haben in der Transkription eine besondere Fertigkeit, ja Kunstfertigkeit und Genialität erlangt, zum Beispiel Liszt. Dessen Transkriptionen waren aber nicht nackte Uebersetzungen, sondern sie bildeten durch Hinzufügung einzelner Teile, die weisensverwandt mit dem Originalstoffs waren, sogenannte Fantastien. Die vom Bearbeiter des Originals neu hinzugefügten Teile und die Einbettung des Originals in ein neues, mitunter sehr glanzvolles Gewand, gaben dem ursprünglichen Stoff vielfach erst Bedeutung. Wiederum gibt es aber eine Menge „Fantastien“, die noch nicht einmal die Bezeichnung „Transkriptionen“ verdienen, denn selbst die einfache Uebersetzung des Originals ist bei dem unbeholfenen Geschmac des Nachautors vorbeigeklungen. „Fantastien“ erstrecken sich auch oft auf zusammengesetzte Stücke, z. B. auf ganze Opern. Was dabei herauskommt, kann sich jeder Laie denken. Der musikalische Gehalt der Oper ist zu einem dicken Extrakt zusammengedrückt, und die Bouillonnwürfel müssen mit ihren zusammengepreßten Substanzen heruntergewürgt werden, ohne erklärbare, verständliche Uebergänge usw. Die „Uebergänge“ besorgt der Nachautor und Fantastie-Schreiber. Sie wirken meist direkt plump für den Kenner, der Laie kann sich überhaupt keine Begriffe von ihnen machen, weil er das Original nicht kennt und ihm meist der Geschmack abgeht. So bilden die Fantastien vielfach einen Gemüsegarten, wo Kraut und Rüben alles durcheinandersteht und man nicht dem Nutzen entsprechend wohlgeordnete Beete findet. In diese Familie musikalischer Ungeheuerheiten gehört auch das Potpourri, und wenn man „Fantastie“-Studien treiben will, so empfiehlt sich der Besuch der Konzerte des städtischen Orchesters, das in seinem heutigen Programm allein drei Nummern diesem Genre gewidmet hat, von andern untergeordneten Material ganzlich zu schweigen.

Beschleunigt wird. Auf alle diese Anlagen hatte der Vorstand nur die Antwort, daß in solchen Fällen Beschwerde bei der Berufsgenossenschaft geführt werden soll, dann würde für Abhilfe gesorgt. Der unzureichende Arbeiterschutz ist vielfach auf die ungenügende Kontrolle der Betriebe zurückzuführen, wurden doch von 49.115 Betrieben in einem Jahre nur 6284 revidiert, so daß 42.831 Betrieben — darunter 23.352 Großbetriebe — keinen Besuch der Aufsichtsbeamten erhielten. Wie viele Mängel noch in den Betrieben vorhanden sind, geht aus dem Bericht einer Unfallschutzkommission des Holzarbeiterverbandes hervor. Danach hatten 50 Prozent aller Betriebe keine Staubabsaugung. An acht Kreislagern zum Längsschneiden fehlte der Spaltkeil. 22 Unfälle waren auf das vollständige Fehlen von Schutzvorrichtungen zurückzuführen. In acht Fällen verhängte mangelhafte Beschaffenheit der Vorrichtungen die Unfälle, in 15 Fällen enger ungenügender Arbeitsraum. Wenn man bedenkt, daß das nur ein Bruchteil der Erhebungen ist, so dürfte es doch wohl angebracht sein, wieder die Forderung zu erheben, die schon wiederholt von den Arbeitern gestellt worden ist: Anstellung von Revisionsbeamten aus den Kreisen der Versicherten! § 875 der Reichsversicherungsordnung lautet in seinem letzten Absatz: „Als solche Beamte können auch Personen angestellt werden, die früher den versicherten Betrieben als Arbeiter angehört haben.“

Eingegangene Druckschriften.

Von Vorkratskammern der Tiere plaudert Heinz Welten im Juliheft des Kosmos-Handweisers (jährlich 12 Seiten und 6 Buchbeilagen für nur 4,80 Mark) in seiner bekannten liebenswürdigen Art. Güßliche Beispiele von der Vorzüglichkeit der Tiere für die Winterzeit weiß er dort zu erzählen. So müßte zum Beispiel der Sammeltscheit in Kalifornien und Mexiko, da er im Sommer vornehmlich von Insekten lebt und diese im Winter sich in ihre Nester bekrümeln, verhungern, begnügt er sich dann nicht mit Eichen, die er nicht nur beiseiten fürsorglich zusammenträgt, sondern auch gleich gebrauchsfertig macht. Es ist für ihn nicht eben leicht, eine Eichel zu öffnen, und immer wieder rutscht die glatte Frucht aus, wenn der scharfe Schnabel sie trifft. Doch das Tier bohrt in die Rinde des Baumes, auf dem es haust, kleine Löcher, die just groß genug sind, eine halbe Eichel aufzunehmen, wenn die Frucht mit ein wenig Gewalt in die Öffnung gezwängt wird. So sitzen die Eichen fest im Baum, oft mehrere hundert beisammen, und der Vogel spaziert im Winter am Stamme herum und herab mitten zwischen seinen Vorräten, seinen Eichen, die sich jetzt bequem öffnen lassen, wie Eier im Eierbecher. Die Lektüre dieses Heftes wird allen Kosmoslesern wieder manche Stunde voll Unterhaltung und Belehrung bringen.

Unterrichtsbücher zur Einführung in die „Höhere Mathematik“, enthaltend: Stereometrie, Trigonometrie, Analysis, Analytische Geometrie der Ebene, Differential und Integral in Gesprächsform zum Selbstunterricht, verfaßt von Direktor a. D. C. G. Weibel. Das Werk erscheint in 30 Lieferungen in Lexikonformat zu 50 Pf. Hierzu sind bereits 12 Lieferungen erschienen. Auch in zwei Bänden gebunden: jeden zu 7,50 Mark. In zwei Bänden gebunden jeden zu 5,75 Mark. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Sudenburg. Montag den 28. Juli, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, in der „Ferbster Bierhalle“, Schönninger Straße 28, Sitzung sämtlicher Parteifunktionäre. Die Landtagswählerlisten sind mitzubringen. Die Bezirksleitung.

Kinderschulskommission. Sitzung der Bezirksleiterinnen Freitag den 25. Juli.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magdeburg. Die Branchensammlung der Schmiede, welche Sonnabend fällig ist, fällt wegen des an diesem Tage stattfindenden Sommerfestes aus. Die Verwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Magdeburg. Am Sonnabend den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, tagen: der Bezirk Sudenburg in der „Ferbster Bierhalle“, Schönninger Straße 28; die Sektionen der Korbmacher und Stellmacher im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7. Die Verwaltung.

Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 26. Juli, abends 8 Uhr, Kommissionsitzung bei G. Böhm. 1298

Arbeiter-Turnerbund, 2. Bezirk. Ein Vortrag nach Burg fährt am Sonnabend nicht, die fahrplanmäßigenzüge sind zu benutzen. 1291

Turnerschaft Magdeburg (M.T.). Treffpunkt aller Abteilungen zur Fahrt nach Burg Sonnabend abend Punkt 1/2 7 Uhr am Zentralsbahnhof. Abfahrt fahrplanmäßig 6.57 Uhr.

M.-Cracau, Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitglieder-Versammlung im „Elbgarten“. 1298

Benedekend. Freie Turner. Abmarsch zum Bezirksturnfest Sonnabend nachmittag 5 1/2 Uhr, Sonntag früh 6 1/2 Uhr vom Vereinslokal.

Benedekend. Arbeiter-Radfahrerverein, Ortsgruppe Benedekend. Sonnabend den 26. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung. — Sonntag den 27. Juli, mittags 1 Uhr, Abfahrt nach Dönnstedt. 1296

Diesdorf, Sozialdemokratischer Verein Kreis Wangleben. Sonnabend den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei D. Picht.

Fernersleben. Freitag den 25. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Gewerkschafts-Kommission bei Sittler. 1314

Groß-Ottersleben, Männer-Turnverein Jahn. Bezirksturnfest. Die Teilnehmer, die am Sonnabend fahren, haben sich um 5 Uhr nachmittags im Vereinslokal einzufinden. Die Genossen nebst Damen, die am Sonntag fahren, treffen sich morgens 6 Uhr im Vereinslokal. 1283

Groß-Ottersleben, Männer-Gesangverein. Treffpunkt Sonntag früh 1/2 6 Uhr im Vereinslokal zum Abmarsch nach Neuhaldensleben.

Hohenbodelsen, Vereinigte Gewerkschaften. Sonnabend den 26. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung bei Coerd. 1289

Wolmirstedt-Elbeu, Arb.-Radfahrerverein Solidarität. Sonntag, 27. Juli, Tour nach Dönnstedt. Abfahrt 12 1/2 Uhr von Prochnow. 1298

Burg, Zentralverband der Lederarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands. Am Sonnabend den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im „Grand Salon“. 1290

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 24. Juli.

Aufgebote: Kutischer Mag Wolkher in Süplingen mit Minna Wütemann hier. Bureauhilfse Wilsch. Louis Dahms hier mit Anna Marie Taege in Gutenswegen. Auszugsweidenerheller Lito Karl Weiphal hier mit Dorothee Minna Helene Jacobs in Cassel. Bahnarb. Willi Dräger hier mit Wilhelmine Martha Reineke in Brunau. Tambour-Gefr. Ludwig Schulze

hier mit Elise Bädle in Staffurt. Probiantenarbeiter Walhabe mit Pauline Wallenda. Buchhalter Kurt Schumann mit Elise Tisch. Chemigraph Ernst Schulhof mit Martha Schönhe. Revolverdreher Otto Schumann mit Martha Langleit. Kaufm. Walter Bormann mit Elise Stelmcke.

Geschließungen: Pianist Kurt Erdel mit Gertrud Wegner. Klempner Alfred Buchholz mit Hedwig Schneider. Triebshote Walter Mohr mit Elisabeth Simon.

Geburten: Helmut, S. des Eisenbahnarb. Wilsch. Oskar, S. des Buchdruckers Mag Busch. Gerhard, S. des Sattlergehilfen Paul Goetze. Werner, S. des Buchhändlers J. Walsch. Kurt, S. des Dieners Otto Ripperbey.

Todesfälle: Witwe Marie Odenhof geb. Koch, 69 J. 18 J. Schuhmacher Karl Schulz, 53 J. 2 M. 17 J. Hilgard, T. des Schlossers Julius Beseke, 1 J. 10 M. 12 J. Hermann, S. des Arb. Hermann Borchert, 7 M. 1 J. Margarete, T. des Geschäftsdieners Ernst Nagel, 16 J.

Sudenburg, 24. Juli.

Geburten: Anna, T. des Arbeiters Friedrich Wehren Alfred, S. des Drudereibesthers Julius John. Emmi, T. des Arb. Alfred Matthais. Margarete, T. des Bureauhilfens Otto Drude. Werner, S. des Schlossers Gustav Delze.

Todesfälle: Emmi Otto, unversehrt, 30 J. 5 M. 24 J. Arb. Theodor Mehlz, 52 J. 11 M. 21 J.

Buckau, 24. Juli.

Aufgebote: Kreis-Strassenmeister Wilhelm Kersten. Biere mit Luise Roemmer hier. Betriebsbeamter Johann Heimlich mit Elisabeth Meier. Kutischer Gustav Nagel mit Alwin Wisweh.

Geburt: Ilse, T. des Arb. Paul Schumann.

Renstedt, 24. Juli.

Aufgebot: Schlosser Hermann Schröder mit Emma Oß. Geschließungen: Prediger Karl Gobel in Belbe mit Gertrud Schnabel hier.

Geburten: Kurt, S. des Kaufm. Emil Hansen. Walter, S. des Arbeiters Karl Ulrich. Hans, S. des Eisen-Schaffners Ferdinand Zink.

Todesfälle: Eisenreher Herm. Mähring, 29 J. 1 M. 10 J. Gertrud, T. des Malers Friedrich Richter, 1 J. 6 M. 14 J. Elfriede, T. des Malers Friedrich Richter, 12 J.

M.-Cracau.

Geburten: Elfriede, T. des Gerichtsdieners Gustav Günther. Fritz, S. des Arbeiters Joseph Talbierski. Frieda, S. des Kranführers August Seeger.

Mischerleben.

Aufgebot: Fleischer Willi Dabbert mit Martha Schneider.

Geburten: T. des Bergarbeiters Hermann Günther. T. des Gärtners Wilhelm Brunkau.

Schönebeck.

Aufgebote: Bureaubeamter Adolf Kuhlrow in Reustreit mit Adolfa Plambek in Dömitz. Zimmermann Robert Otto Grunewald hier mit Anna Woffien in Bahldorf.

Geburten: Willi, S. des Klempners Karl Krummel Karl, S. des Schriftsetzers Hermann Nagall.

Todesfall: Schachtarbeiter Emil Treutler, 28 J.

Langbe & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Sonderangehote in allen Abteilungen

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Wustepaare, mit und ohne Finger, in allen Farben . . . Paar 20 und	10
Damen-Glace-Handschuhe	weiß, schwarz und farbig	75
Damen-Handschuhe	mod. Blumenmuster, ohne Finger, ca. 40 cm lang Paar	35
Damen-Handschuhe	Seide, Champagne, grau, schwarz, weiß, ca. 40 cm lang Paar	1.25

Strümpfe

Damen-Strümpfe	Baumwolle, schwarz mit kleinen weißen Tupfen Paar 68 und	58
Damen-Strümpfe	reine Seide, mit und ohne Florrand, farbig Paar	90
Kinder-Söckchen	farbig, mit buntem Jacquardrand	20
Kinder-Söckchen	reine Wolle, farbig, Größe 1-4 Paar	45
	Größe 5-9	65

Taschentücher

Weiß englische Batist-Taschentücher	mit Hohlraum	7
Englische Damentücher	Batist, mit bunter Kante . . . Stück	8
Taschentücher	mit handgestickter Ecke und Maschinenlangette jetzt 3 Stück für	38
Reinseidene Kavaliertücher	mit Hohlraum, in vielen modernen Farben jetzt Stück	20

Gürtel

Lackgürtel	3/4 cm breit, schwarz und farbig, glatt und gestreift, mit Metallschließe . . . 18 und	8
Waschgürtel	mit schönen farbigen Mustern oder Streifen	18
Waschgürtel	aus Prima Webem, in modernen Mustern, mit feiner Schließe	38
Samtummil-Gürtel	schwarz, mit Metallschließe	25

Taschen

Damen-Handtasche	aus kastanienfarbenem Stoff, mit Metallbügel und Schür	58
Damen-Handtasche	Befuchsforn mit Zarentasche und mit feinem Metallbeslag	95
Damen-Handtasche	aus echtem Leder, mod. Ueberschlagform mit Aufsentasche u. Einrichtung	2.75
Pompadours	aus Kunstseide gefircht, mit Fransen, in allen modernen Farben	85

Weiß Zierschürzen

Zierschürze	Stickerstoff, mit Stickerträger und Stickeransatz	75
Zierschürze	Prinzefforn, durchgehend Stickerstoff, mit Stickeransatz	95
Zierschürze	aus gestupftem Muss, mit Stickeransatz und ansatz	1.35
Zierschürze	aus gestreitem Batist, mit Stickerträger und Stickeransatz garniert	1.75

Trikot-Bade-Anzüge

für Herren, Damen, Kinder		
weiß blau gestreift	schwarz und marine mit farbiger Blende	gestreifte Dessins
60 cm 95	80 cm 1.15	80-85 cm 1.65
70 cm 1.10	90 cm 1.30	90-95 cm 1.95
80 cm 1.25	100 cm 1.45	100-105 cm 2.25

Frottier-Laken

weiß mit roter Kante	100x100	78
weiß mit roter Kante	100x150	1.65
weiß mit roter Kante	120x180	1.95
weiß mit roter Kante	140x150	3.25
weiß mit roter Kante	160x200	4.45

Bade-Koppen

Bade-Mäntel

Bade-Schuhe

in größter Auswahl!

Blusen

Bluse	halsfrei, aus gestreiftem Waschstoff, Borderteil sowie Kragen mit türk. Stoff garniert	95
Bluse	modernste Fassung, aus weichem Boile, mit Jabot garn., Aermel mit Plissee-Stulpen	2.50
Bluse	weiß Batist, Borderteil aus breiten Sticker-Einsätzen u. Motiven sowie Spitzen-Einsätzen	1.95
Bluse	weiß, ganz aus Stickerstoff, mit plisziertem Jabot und Aermelgarnierung	3.35

Soweit Vorrat

Burg. 3042 **Burg.**
Der

Total-Ausverkauf

des

M. Drucker'schen Warenlagers

dauert nur noch kurze Zeit.
Die Preise sind erheblich herabgesetzt.
1 Posten verzinkte Kartoffeldämpfer
in allen Größen von 1.75 Mark an.

Burg. 2953 **Burg.**
und geräucherte

Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen die Schweinefleischerei von **Max Heinze**, Bruchstr. 6

Burg. 2955 **Burg.**
Schleider-Ausschnitt
Schäfte
sowie sämtliche Schuhmacher- und Sattler-Bedarfsartikel empfiehlt

W. Friedrich
Leberhandlung
Franzosenstraße 67/69.

Burg 2994 **Burg**

Palast-Theater

Morgen Sonnabend
senfat. Spielplan!

Wochenbericht aktueller Begebenheiten hochinteressant.

Menschen und Masken
äußerst spannendes Detektivschauspiel in 3 Akten.

Pichels Hühner
toller Humor. Wieder ein Schlager allerersten Ranges.

Ave Maria
großes ergreifendes Drama in 3 Akten von **Charles Decroix**, inszeniert vom Autor.

Sauptarsteller:
Käthe Wittenberg
Kgl. Schauspielhaus.
Rose Westphal
Schauspieler. Frankfurt a. M.
Erwin Neumann
Neues Theater Berlin.
Bernad Adler
Schiller-Theater Berlin.
Monopoli für das Palast-Theater.

Aus der Decroix-Serie, bekannt durch die mit groß. Beifall aufgenommenen ersten Editionen „Der Fied“ und „Die Genonista“.

Morgen Sonnabend und Sonntag sowie Mittwoch
Anfang 4 bzw. 3 1/2 Uhr.

Zu Vorbereitung:
Das größte Filmdrama aller Zeiten
????????????
Quovadis?
????????????
nach dem berühmten Roman von **Henryk Sienkiewicz**, Träger des Nobelpreises für Literatur.

Dieses 6 Akte umfassende Filmdrama ist das gewaltigste Ereignis, welches die Kinetographie hervorgezaubert und ist in Berlin in dem größten und elegantesten Kinohaus am **Neuendorferplatz 13** Wochen ununterbrochen bei hohen Kassenerlösen und stets überfülltem Saal unter dem größten Beifall vorgeführt worden. Die glänzendsten Pressebesprechungen stehen diesem unvergänglichen Werke zur Verfügung. Unter ungeheuren Kosten habe ich auch dieses Werk für **Burg** erworben und kommt dasselbe in nächster Zeit 7 Tage in meinem Theater zur Vorbereitung.

Die Direktion.
Otto Wohlfarth.

Burg. 3062 **Burg.**

Vogelfutter

in allen Sorten
Gebr. Adam.

Nähmaschinen und Fahrräder
empfiehlt 2954
Heinr. Schulze
größtes Geschäft am Platz
Burg, Markt 20.

Burg Restaurant zur goldenen Kugel.
Junge Leute erhalten
Auch gut. bürgerl. Mittagstisch empfiehlt **M. Müller.**

Schönebeck.

Bräutpaare

kaufen ihre Wohnungseinrichtung nur preiswert in 3072
M. Vogts Möbelgeschäft
Friedrichstraße 17a.

Schleider Ausschnitt
C. Krinkel Lederhandlung
2848 **Schönebeck**
Witticherstraße 55.

Stadtfurt. 2944 **Stadtfurt.**
Täglich
frische Fische
Räucherwaren und Marinaden
Else Würfel, Straße 7.

Konsumverein
Aschersleben u. Umg.
E. G. m. b. H.

Bestellungen auf
Briffetts
werden in den Verkaufsstellen entgegengenommen. Wir erjuchen unsere Mitglieder, die Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit die Lieferung pünktlich erfolgen kann.

Aschersleben

Gewerkschaftskartell.

Montag, 28. Juli, abends 8 Uhr, bei Wilde (großer Saal)
Außerordentl. Sitzung.

Tagesordnung:
1. Vortrag: Die kulturelle Bedeutung der freien Gewerkschaften. (Referent: Gewerkschaftssekretär Herr Müller aus Augsburg.)
2. Wahl des Sekretärs.

Zu dieser Sitzung sind die Vorstände der Gewerkschaften eingeladen. Wo der Vorsitzende delegierter ist, kann Ersatzmann gestellt werden. Dieselben haben Stimmrecht. Gäste willkommen.

3052 **Der Vorstand.**

Geflügel
1913er Frühbr. Lief. unt. Gar. leb. Hühner, tierärztlich untersucht.
10 gr. feder. Gänse 35.00, 10 meiß. Riesengänse 38.00, 15 gr. Enten 30.00, 20 Zuchtgehühner, schöne Rasse, farb. n. Baumj. 5.00, 5-4 W. alt, 26.00, Probef. 6 Zuchtgehühner 8.00, A. Streusand, Berlin 55, Goldaper Straße 34.
63 000 Zigarren 4-12.5, 10 St. 28-30 Pf., 10 St. 13-27.5, Zigarren 2-5.5, 10 Stück 13-27.5, Jakobstraße 49! Zigarren-Halle geradeüb. Banthaus 3. u. 3. Wertbon f. 4% ab 100 St.

Leihhaus B. Wolff

Nr. 14 Schwertfegerstrasse Nr. 14.
Höchstbeileihung sämtlicher Wertgegenstände.
2988 Diskrete Abfertigung.

Heute und folgende Tage

kommen zum spottbilligen Verkauf:

Große Posten Herren-Auzüge, moderne Muster u. Fasons, beste Passform Sommer-Paletots und -Hosen, elegant. Neuheiten Gehrock-Auzüge in bester Ausführung, vollständiger Mäherjah Jünglings- und Knaben-Auzüge, neuße Formen, gute Qualitäten Herren-Stoffhosen von den einfachsten bis zu den besten Phantasia-Weiten, schide Neuheiten, helle und bunte Dessins Knaben-Waschhänge, Waschjoppen, Lobenjoppen Güte 1.25, Mähen 50.

Ein Posten **Wanduhren** beste Werte, mod. Gehäuse Taschenuhren für Damen und Herren, in Gold, Silber, Nickel, Stahl, gute Werte Uhrenketten für Damen und Herren in reich. Auswahl **Erarlinge, Schmudringe** **Fahrräder** mit echtem Doppelglocken-Kugellag., volle Jahres-Garantie auf Rad und Gummi Spottpreis v. 48.00 an Nähmaschinen, beste deutsche Fabrik, 5 Jahre Garantie, Spottpreis von 40.00 an

Schuhwaren
Herren-Stiefel schon von 3.90 an
Damen-Stiefel mit und ohne Lad von 4.75 an
Kinder-Stiefel sehr billig!
Braune Damen-Stiefel mit u. ohne Lad, fappe von 6.25 an
Braune Herren- und Kinder-Stiefel, sehr preiswert!

B. Wolff, Schwertfegerstraße 14.

Wichtig für Radfahrer!

Konkurrenzloses Angebot! 1863

Ein Posten Gebirgsreifen . . . Dede Mt. 3.10
Luftschläuche . . . Schlauch Mt. 1.50
Karbide-Laternen . . . Stück Mt. 1.60

Alte Neustadt, Gr. Weinhoffstraße 5/6, part.

DEUTSCHER ARBEITERVEREIN
ZUR ERINNERUNG AN DAS FÜNFZIGSTE WIEDERKEHR DES JAHRSTAGES DER GRÜNDUNG DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATIE

PROLETARIAT ALLER LÄNDER VEREINIGT SICH!

WIDMUNG

Zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der deutschen Sozialdemokratie.
Größe des Bildes inkl. Papierrand: 38 cm breit, 49 cm hoch.
Feinster sechsfarbiger Kunstdruck.
Preis 60 Pig. Preis 60 Pig.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Wurst- und Fleisch-Offerte!

Rahfleisch . . . Pfund 70 80 90 Pf.
Schweinefleisch . . . Pfund 90 bis 100 Pf.
Rindfleisch . . . Pfund 90 bis 100 Pf.
Prima Schmalz . . . Pfund 90 Pf.

Franz Kirsten, Budau, Thiemstraße 15.

Brüderstr. 16 Willy Kohl Brüderstr. 16

Güte, Mühen, Wäsche Strawatten, Sandschuhe, Schirme und Stöcke ic.

3049 zu den billigsten Preisen.
!! Auf Strohhüte 10 Prozent Rabatt!!

Groß-Ottersleben.

Die angekündigte Kino-Vorstellung findet nicht diesen Sonnabend, sondern Sonnabend den 2. August statt.

Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Becker.**

Raucher!

Groß. Zigarren-, Zigaretten-Räumungsverkauf zu enorm billigen Preisen. 2761
Nur solange der Vorrat reicht

Leiterstrasse 2.

Gewerkschafts-Kartell Aschersleben.

Am Sonntag den 27. Juli

Gewerkschaftsfest

Nachmittags 3 Uhr: Umzug, Versammlungsort: „Prinz von Preußen“, Wassertor, von da nach dem „Fürstenhof“, dortselbst Konzert, Gesang, turnerische Aufführungen sowie Befestigungen aller Art für jung und alt, im Saale Tanz.

Abends von 8 Uhr an: Ball im „Fürstenhof“ und „Prinz v. Preußen“ (Wildes Lokal). Festschleifen a 20 Pf. sind bei den Delegierten sowie in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Einer zahlreichen Beteiligung aller Gewerkschaftsmitglieder und deren Angehörigen sieht entgegen 3073 Das Festkomitee.

Arbeiter-Sekretariat

Magdeburg

3 Große Münzstraße 3
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 10 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Anser der Ausstufungszeit und am Sonnabend nachmittag u. Sonntag ist das Sekretariat für Ausstufungsfunde geschlossen.

Städtisch. Orchester

Wilhelma

Sonnabend den 26. Juli, abends 8 Uhr 2907

Großes Volkskonzert

Leitung: Kapellmeister **Georg Bruno.**
Eintrittskarten:
im Vorverkauf . . . 20 Pf.
an der Abendkasse . . . 30 Pf.

Vorzugsbillett

Vorzugsbillett 2909
der Annonce zahlen im

Kaiser-Theater

Montag Kinder 5 Pf.
Mittwoch Erwachsene 15 Pf.
Freitag
Sonnabend

erklärte Billetteneer.
Programminwechsel: **Mittwochs und Sonnabends.**
Gut möbl. Jim. f. Prn. od. D. ev. m. Penf. Schönebecker Str. 104. Nr.

Ackerwirtschaft

mit Gebäuden, 1/2 Morg. Garten, 7 1/2 Morg. eigenem Acker nahe am Gehöft, 16 Morgen Wachtacker, noch 6 Jahre fest, Pachtzins bezahlt bis 1. April 1914, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Ziege, 12 Fühner, 4 große Schweine, 4 kleinere, nur mit 7000 Mk. zu 4% belastet, Forderung mit gang. Gente 14 500 Mark bei 3500 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres unt. Offerte A B 100 an die Expedition der „Volksstimme“, Magdeburg, Große Münzstraße 3. 3087

Stephanshallen

— Dir. Rich. Froherz. —
Abends 8 Uhr 2920
Variete-Vorstellung.
Streng dezentos Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Frau Agnes Stelzner

geb. Böhlandt
im Alter von 37 Jahren. — Trauerbesuche dankend verboten.
Magdeburg, 25. Juli 1913.
Wilh. Stelzner und Kinder.
Die Beilegungsfeierlichkeit findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Cracauer Friedhofs aus statt.

ZENTRAL-THEATER

Der große Schlager

Puppen

Lachstürme! 2902

Viktoria-Theater

Direktion **Hans Knapp.**
Sonnabend, den 26. Juli, abends 8 1/4 Uhr, bei ermäßigten Preisen zum unüberwindlich letzten Male
Mit Heidelberg.
Sonntag, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr, keine Preise.
Der Raub der Sabinerinnen.
Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen ihr einmaliges Gastspiel **Erich Weingartner** aus Magdeburg
Am Altar.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, 2. August, 8 1/4 Uhr
Erstes Gastspiel des berühmten
Fritz-Steidl-Ensembles
mit dem aktuellen Saison-Schlager
Bravo! Da capo! Die neue Revue!

Gebrauchte, aber noch sehr gut erhaltene

Rock-Jacketanzüge

und
einzelne Hosen
in allen Farben spottbillig zu verkaufen. 3077

Max Eckstein
Königsplatz 5
Ecke
Erdbeischoffstr.

Möbel

billig zu verkaufen! 1 Speisezimmer mit gr. Buffet 360 M., echtes Schlafzimmer 225 M., Herrenzimmer 220 M., Salon (ech. Mahag.-Sal.) 275 M., Küche 75 M., engl. Bett m. Matr. 36 M., Plüschsofa 40 M., Schreibtisch 45 M., Trümean 28 M., Piano 300 M., gr. Teppich 35 M., Nähmaschine 45 M., Plüschgarnit. 100 M., 1 eleg. Kutschwagen, Portieren, Nähtisch, billig im Speicher Breitenweg 188.

Sudenburg
Halberstädter Straße 106a, 1 Tr.
Billig. Stoff- u. Resteverkauf zu Herren- u. Knabenanzügen Kostümen, Kostümröcken, Knabenhosen schon v. 50 Pf. an.

Pfifferlinge
billig! Breitenweg 232 (am Postelbühlplatz). 1851
A. Geise, Hopstocks Nchl.

Restergeschäft
wird anhängigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet. Anzahlung erforderlich, Laden nicht notw. Offert. unt. D E 8188 an Rudolf Woffe, Dresden.

Herren- und Damen-Fahrräder mit und ohne Freilauf verkauft spottbillig **Max Eckstein**, Königsplatz 5, Ecke Erdbeischoffstr.

Schöne altm. Landeier
Mandel 1.25 Mt. bei Halberstädter Str. 60. 1880

Eimerschranz billig zu verk. **Schulze, Lemsdorf, Leichstr. 1.**

Damen- u. Herrenräder, mit u. ohne Freilauf, neue u. abg. v. 12 M. an. Gr. Junferstr. 4, p. l. 1862

Lichtbildtheater

Calbe a. d. S.

3071
Som 26. bis 29. Juli zu ermäßigten Preisen
Großes Schlager-Programm
Der Verachtete
sehr spannend.
Das Mädchen als Lebensretter.

Sonnabend, Sonntag
Montag

Auf höchster Stufe

stehen

Wittkowskis

Sonnabend, Sonntag
Montag

1 Posten
garnierte
Damenhüte
schl. mit Blumen oder
Band garn. Wert b. 4.50
jetzt durchweg
95

Ca. 150 Siebkannen, ca. 10
Liter Inhalt
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 150 Kopfbands mit
lackiertem Stiel
sonst 1.65 jetzt **95**

Ca. 250 Sat Schüsseln, 6 Stück
im Sat, weiß und bunt
sonst 1.25 jetzt **95**

Ca. 200 Befenbehänge, 95
gezeichnet sonst 1.65 jetzt **95**

Ca. 300 Riffen, fertig gefickt
oder aufgezeichnet
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 600 Damenhemden mit
Langelle od. gefickter Passe
zum Ausfuchen Stück **95**

Ca. 600 Blusen, ge-
streift oder blau/weiß ge-
lupft . sonst 1.65 jetzt **95**

Ca. 300 Kinderschürzen, schwarz
Alpaka, mit buntem Besatz von
45 bis 80 cm lang
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 200 Herren-Hemden und
-Hosen, maltsfarbig **95**
sonst 1.25 jetzt **95**

Ca. 150 Mädchen-Turnhosen,
marine Satin
sonst 1.25 jetzt **95**

Ca. 200 Damen- und Herren-
Bade-Trikots, schwarz u. **95**
marine sonst 1.25 jetzt **95**

Ca. 250 Unterhosen mit breit
Städerei u. Sanddurchzug **95**
sonst 1.45 jetzt **95**

**Reife und Abschnitte für
Haarbleichen**, reine Seide
ca. 7 1/2 cm breit 4 Reife **95**
ca. 5 1/2 cm breit 6 Reife **95**
ca. 4 1/2 cm breit 8 Reife **95**
ca. 2 1/2 cm breit 10 Reife **95**

Ca. 300 Stück
**Damen-
Handtaschen**
mod. Form, mit Spiegel
und Portemonnaie
Stück **95**

1 Posten
ungarnierte
Damenhüte
nur diesjährige Formen
zum Ausfuchen
jetzt
95

Ca. 300 Kochtöpfe mit Deckel,
rein Aluminium
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 200 Kochtöpfe mit Deckel,
Emaille, 22 und 24 cm, grau
und blau
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 300 Zeitungshalter mit
Blech- oder Holzrückwand
für 7 Tage der Woche Stück **95**

Ca. 300 Sat Wäschetöpfe,
3 Stück im Sat, Emaille,
grau, blau, weiß
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 100 Wäschekörbe
mit 3 Schubladen u. Schrift
Stück **95**

Ca. 200 Kofettbürstenhalter
mit Bürste und Steingut-
behälter sonst 1.25 jetzt **95**

Ca. 100 Brotkapseln,
verschiedene Farben, mit
Aufschrift sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 600 Bettwandschoner,
Alba, gezeichnet
sonst 1.25 jetzt **95**

Ca. 300 Milieus, gezeichnet
oder fertig gefickt
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 300 Damen-Hemdblusen
in allen Weiten
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 300 Damen-Wirtschafts-
Schürzen
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 300 Fändelschürzen mit
Ärger, weiß und farbig **95**
sonst 1.45 jetzt **95**

Ca. 200 Damen-Ärger-
Beinkleider, verschieden **95**
Farben sonst 1.45 jetzt **95**

Neu
eingetroffen!
Wollwäckerl
-Handmärke-
40 Stück **95**
Wollwäckerl
-Handmärke-
30
Stück **95**

Pfg.-

Tage

1 Posten Taschentücher Seidenbatist, weiß, mit Hohl- saum 12 Stück 95	1 Posten Portieren, Filzstuch rot und grün, 2 Schals und 1 Lambrequin 95	1 Posten Schlafdecken und Betttücher. Stück 95	1 Riesenkissen moderne Kra- watten, lange Form 3 oder 2 Stück 95
1 Posten reinl. Klappstühle u. -einjäger, ca. 6 cm breit sonst Meter 85 4 Meter 95	1 Posten Filzstuch-Tisch- decken, rot oder grün Stück 95	1 Posten moderne Selbst- binder 2 Stück 95	1 Posten elegante Blusen- nabeln sonst bis 2.00 Stück 95

Ca. 200 Reisetaschen, braun und schwarz Stück 95	Ca. 250 Herr.-Hemdstücke in Außenstücke u. Hart 95 Leberriemen sonst 1.45 95	Ca. 300 Markttaschen mit und ohne Deckel, zum Ausfuchen Stück 95	Ca. 200 Paar Damen- strümpfe mit kleinen Schön- heitsfählern, sonst Paar bis 2.00 jetzt Paar 95	1 Posten Handtücher, ab- gepaßt, weiß Drell u. farb. gestreift 1/2 Dbl. 95	1 Post. Spachtel-Garni- turen, weiß u. ecrü 95 sonst 1.50 jetzt 95	1 Kinderwagen- Steppdecke, fast alle 95 Farben 95	Ca. 250 Paar Damen- strümpfe, durchbrochen und glatt, schwarz u. leber- braun 2 Paar 95
Ca. 300 Picknickkörbe in herausnehmbarem Nieschinsatz Stück 95	Ca. 200 Garnituren, Servietten u. Mansch. 95 sonst bis 1.75 jetzt 95	Irrigator, komplett. 95 Eau de Cologne 95 1/2-Liter-Flasche 95	1 Posten Poliertücher Duzend 95	1 Posten Kaffeebecken, mit und ohne Franzen zum Ausfuchen Stück 95	1 Posten Schweiz. Stille- retzen, Coupon 4.10 sonst 1.75 jetzt 95	Ca. 500 P. Herr.-Soden, grau, malts, schwarz 95 u. bunt 3 oder 2 Paar 95	Böhnermasse, weiß und gelb 2-Pfund-Doze 95

Limbensaft Flasche 48	Puddingpulver 5 Pakete 24	Fasson- Pralines Pfund 45	Echte Eiweissmilch 3 Stück 24	Bonbon- Mischungen Pfund 35	Eis-Bonbons Pfund 42	Echte Eiernmilch, Seife . 5 Stück 39	Parsternseife Kiegel ca. 1 Pfd. 28	Salmiak- Terp- Wachspulver 5 Pakete 24	Streichhölzer 3 Pakete 68
Zitronensaft Flasche 48	Rote Grütze 5 Pakete 24	Gelsarinen Doze 70 und 40	Toilettenpapier 4 Rollen 38	Kakao garantiert rein 1/2 Pfund 39	Salatgurken 3 Stück 25	Drig. Pyramiden- fliegend, Schwapp 5 Stück 28	Blitzblanzscheuer- pulver 3 Pakete 18	1 Posten Fensterleber Stück 39 u. 29	Bayrum und Franzbrannt- wein . Flasche 39

Raphael Wittkowski Magdeburg Breiteweg 61.

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

H. Reichardt Neustadt
Lübecker Str. 120a
offiziell in bekannt großer Auswahl
Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 7.50 9.00
10.00 12.00 13.50
Herren-Stiefel zu Mk. 5.75 7.50 9.50
11.00 12.50 16.50

Neuheiten in Damen-Halbschuhen

Braune Stiefel in modernen Formen
Alle Sorten Knaben- u. Mädchen-Stiefel
Breite und weite Schuhe und Stiefel
für Knaben und erwachsene Knaben.

Großes Lager in Gamschuhen, Sandalen, Turn-
schuhen, Pantoffeln, Werkzeugschuhen usw.

Fortsetzung des
Total-Ausverkaufs
in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben

Das Lager muß schleunigst geräumt sein. — Die
Preise sind derartig herabgesetzt, daß niemand ver-
kann kommen. Seien Sie bedarf auch für den Winter zu bedenken.

David Bick & Co., Neustadt
Lübecker Strasse 113.

Sohleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den
billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann vormals Röder & Orbandt
Jakobstraße Nr. 25.

Achtung!
H. Knoblauchwurft wieder
billiger, Pfd. **70**

Otto Breitfeld, Würstfabrik,
Schwibbogen, Ecke Königshof und Gr. Schulstr. Nr. 15.
Kernschreiber 981.

Billig! Schuhwaren Schmidt-
straße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe
u. -stiefel in Chevreau, Box calf
u. andern Sorten Leder, Flies-
socken und -pantoffel, auch aus
Belogschleibkäufen u. ff. Partie-
waren billig nur 2801
44 Schmidtstraße 44.

G. Gehse
Magdeburg
Johannistadtstraße 13/14
Farmersleben 2841
Neustadt □ Schönebeck.

Eigne Fabrikation
in
**Arbeits-
kleidung**
jeder Art.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 173.

Magdeburg, Sonnabend den 26. Juli 1913.

24. Jahrgang.

Kleine Chronik.

Entführung einer Siebzehnjährigen.

Eine Anklage wegen Entführung einer Minderjährigen ist gegen den Inhaber einer Berliner Munitionsfabrik erhoben worden. Der Fabrikant lernte vor längerer Zeit in der Schweiz die 17jährige Tochter eines Schweizer Großkaufmanns kennen. Vor einiger Zeit traf er mit ihr wieder in Frankfurt a. M. zusammen, worauf beide gemeinsam verschwanden. Der Vater des jungen Mädchens stellte durch die in Hamburg lebende frühere Erzieherin seiner Tochter fest, daß sich das Paar in Westerland auf Sylt aufhalte. Er reiste sofort dorthin, holte seine Tochter ab und erstattete gegen den Industriellen Anzeige. Das Verfahren schwebt bei der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M.

Unter die Händer gefallen.

Zu dem räuberischen Überfall im Walde zwischen Weilsburg und Hesselbach, worüber wir kürzlich berichteten, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Weinreisende Heinz aus Trier wurde von den Räubern in geradezu bestialischer Weise behandelt. Als er die durch den Wald führende Straße passierte, trat ihm eine Frau entgegen, die unter Weinen und Gännderingen ihn bat, er möge doch helfen, ihr durch den Zusammenbruch eines Hauses Solches verschüttetes Kind zu retten. Heinz, der nichts Böses ahnte, folgte der Frau, wurde aber, als er den Wald betrat, von zwei Männern und jener Frau, die ein verkleideter Mann war, überfallen und zu Boden geworfen. Durch einen Strick, der ihm um den Hals geschlungen und durch Erde, die ihm in den Mund gesteckt wurde, war er am Schreien verhindert. Die drei Straßenräuber nahmen ihm Geld, Uhr und Ringe und alle Habfeligkeiten ab. Dann zogen sie ihn nackt aus, banden ihm Füße und Arme zusammen, und zwar so fest, daß die Stricke, als Heinz aufgefunden wurde, nicht gelöst werden konnten, sondern zerschneiden werden mußten. Dann warfen sie ihn in eine Vertiefung und deckten den Körper mit Reisig zu, auf dem sie noch herumtraten. Heinz, der sich nicht regen konnte, verbrachte sieben Stunden in seiner furchtbaren Lage. Wiederholt hörte er Kinder, die im Walde Erdbeeren suchten. Einmal schrie sich sogar ein kleines Mädchen auf das über ihm liegende Reisig, ohne daß er sich verständlich machen konnte. Erst nach stundenlangem Bemühen hatte sich das um den Kopf geschlungene Tuch so weit verschoben, daß er die Erde aus dem Mund würgen konnte. Durch sein Stöhnen aufmerksam gemacht, fanden ihn am späten Abend Passanten und brachten ihm die erste Hilfe.

Lebendig im Bergwerk begraben.

Seit 2 Tagen liegt, wie aus Bochum gemeldet wird, auf der Zeche „Karl Friedrich“ der Bergmann Emil Risse unter gewaltigen Gesteinsmassen verschüttet. Der Unglücksfall hat sich in einem Stredenbau ereignet, doch ist noch Hoffnung vorhanden, daß sich Risse in einen Hohlraum geflüchtet hat, in dem er seiner Befreiung harret. Seine Arbeitskameraden betreiben seit 48 Stunden von zwei Seiten her die Bergungsarbeiten mit großem Eifer.

Absturz zweier Flieger.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Der Flieger Schäfer stürzte am Donnerstag mit einem von ihm selbst konstruierten Doppeldecker beim Fortshaus Wiegwall ab; der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Schäfer wurde leichter verletzt, während sein Passagier, ein Monteur, so schwer verletzt wurde, daß er kaum mit dem Leben davontkommen dürfte.

Pulverexplosion.

Bei einer Pulverexplosion in den Dominionexplosivwerken a. Deloel in Kanada wurden acht Personen getötet und etwa 100 verletzt.

Ein Fernflug Hirths.

Auf dem Flugplatz Johannisthal startete am heutigen Freitag, morgens 3 Uhr 50 Min., der bekannte deutsche Meisterflieger Helmut Hirth mit Ingenieur Otte als Begleiter auf einer Albatrosstaupe zu einem Fernflug nach Mannheim. Hirth ist um 8 Uhr 45 Min. in Mannheim im glatt gelandete. Er legte den Flug von Johannisthal ohne Zwischenlandung zurück.

Große Waldbrände in Frankreich.

Wie aus Nizza gemeldet wird, stehen bei Bormes und Cabalaire über 1000 Hektar Wald in Brand. Es wurden Truppen an den Ort der Brände gesandt, die besonders die Aufgabe haben, die bedrohten, an den Wald angrenzenden Dörfer zu schützen. Der Domänenwald von Dom steht ebenfalls in Flammen. Die Marinepräfektur von Toulon machte bekannt, daß trotz der militärischen Hilfe, welche nach Roquefortes entsandt wurde, die dortigen Wälder beinahe vollständig den Flammen zum Opfer gefallen sind.

Schredenstat aus Eifersucht.

In Lübeck hat sich eine Eifersuchtschmelze abgespielt. Dort erschloß der 48jährige Geizer Frau seine jugendliche Nichte, auf die er eifersüchtig war, verletzte ihre Mutter durch einen Schuß und tötete sich dann selbst, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte.

Drei Personen vom Blitz erschlagen.

In der Nähe von Brigen ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in den Kirchturm des Dorfes Pfefferberg und tötete einen neben der Kirche stehenden Mann und zwei Mädchen. Im Gletschergebiet liegt der Neuföhn 60 bis 70 Zentimeter hoch. Aus Vorarlberg werden neue Regengüsse und Neuföhn gemeldet.

Die falschen „Bloomer Girls“.

„Baltimore Bloomer Girls“, die Bluderhosen-Mädchen aus Baltimore, waren nach Washington gekommen, um dort einen Baseball-Kampf vor einem großen Publikum auszufechten. 4000 Zuschauer verfolgten mit Spannung die Anstrengungen, die die Sportsdamen in dem vielgeliebten Nationalspiel der Amerikaner machten. Höflich schlenkerte eine der Bloomer Girls den Ball pflichtgemäß in die Höhe und dann in die Mitte des Feldes. Beifall belohnte diese tüchtige Leistung, aber bei einigen Skeptikern mißfiel sich die Bewunderung über die hier angewandte Kraft mit Mißtrauen, und ein kundiger Thebaner, dem diese Bluderhosen-Damen überhaupt nicht recht geheuer vorliefen, schlich sich aus den Zuschauerreihen auf das Feld und riß der kühnen Baseball-Spielerin, die eben so Hervorragendes geleistet, mit einem Rucke die Mütze vom Haupte, wobei auch eine Perücke herunterfiel: ein kurzgeschornener Männerkopf stellte sich den erstaunten Blicken des Publikums dar. Ein Schrei der Entrüstung lief durch die Menge; man durchbrach die Schranken und stürzte auf das Feld, um weitere dieser Bloomer Girls in ihren weiten Blusen und Bluderhosen zu entlarven. Es entstand ein wildes Durcheinander und die Polizei mußte sich einmischen. Nur mit Mühe retteten die „Damen“ sich vor der Wut des Publikums, das stürmisch sein Geld wiederverlangte. Aber der Mann mit der Kasse war längst über alle Berge.

Verbrechen eines Polizei-Inspektors.

Zu dem österreichischen Kriegshafen Pola ist man dem Verbrechen eines Polizeibeamten auf die Spur gekommen. Dort war an einem jungen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Mit der Untersuchung der Angelegenheit wurde der Polizei-Inspektor Carlin betraut. Schließlich wurde jedoch die Untersuchung einem andern Beamten übertragen, und es stellte sich heraus, daß Carlin das Verbrechen selbst begangen hatte. Er wurde verhaftet.

47 Grad Celsius.

In Spanien herrscht seit einigen Tagen eine außergewöhnliche Hitze. In Madrid erreichte das Thermometer am Donnerstag 43 Grad Celsius im Schatten und 47 Grad in der Sonne. Der Segurafluß ist vollständig ausgetrocknet. Auch in Sevilla, Badajoz und Murcia wurden sehr hohe Temperaturen festgestellt.

Bereine und Versammlungen.

Schuhmacher.

Am 21. Juli fand die Generalversammlung der Zahlstelle Magdeburg statt. Reichstagsabgeordneter Haupt sprach über die Wirkung der bis jetzt gefassten Reichstagsbeschlüsse. Den Kassenbericht gab Schröbter. Die Einnahme der Hauptkasse betrug 1782,30 Mark, die Ausgabe 1238,65 Mark, an die Hauptkasse wurden 543,65 Mark gelandt. Die Einnahme der Lokalkasse belief sich auf 635,11 Mark, die Ausgabe auf 500,71 Mark, am Orte ist ein Vermögen von 1708,15 Mark. Die Mitgliederzahl ist etwas gestiegen. Kasse und Bücher wurden in Ordnung gefunden. Als Revisor wurde Ritter einstimmig gewählt. Roth begründete den Antrag der Bibliothekskommission, den Beitrag von 20 auf 30 Pf. zu erhöhen; dem wurde zugestimmt. Weiter machte er auf die „Volksfürsorge“ aufmerksam.

Briefkasten.

R. W. S. 45. Der „Notehorn“ beginnt am 27. Juli.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	22. Juli	23. Juli	Fall	Wuchs
Jungbunzlau	+ 0,03	+ 0,03	—	—
Laua	- 0,02	- 0,03	0,01	—
Budweis	+ 0,16	+ 0,10	0,06	—
Prag	23. „	24. „	—	—
Instrut und Saale.				
Straßfurt	23. Juli + 1,15	24. Juli —	—	—
Weipenfelz Untp.	+ 0,02	+ 0,02	—	—
Erztha	+ 1,74	+ 1,70	0,04	—
Misleben	+ 1,14	+ 1,17	—	0,03
Bernburg	+ 0,76	+ 0,85	—	0,09
Salze Oberpegel.	+ 1,46	+ 1,50	—	0,04
Salze Unterpegel.	+ 0,12	+ 0,37	—	0,25
Gräbne	+ 0,25	+ 0,48	—	0,21
Mulde.				
Deffau, Muldenbr.	23. Juli + 0,29	24. Juli + 0,29	—	—
Elbe.				
Wardubitz	22. Juli - 0,88	23. Juli - 0,50	0,12	—
Brandis	- 0,04	- 0,10	0,06	—
Melmit	+ 0,42	+ 0,44	—	0,02
Leinweritz	- 0,06	- 0,15	0,09	—
Auffig	+ 0,21	+ 0,02	0,19	—
Dresden	- 1,40	- 1,34	—	0,06
Orgau	+ 0,49	+ 0,48	—	—
Wittenberg	+ 1,52	+ 1,48	0,06	—
Moskau	+ 0,90	+ 0,87	0,03	—
Barby	+ 1,04	+ 1,09	—	0,05
Schönebeck	+ 0,98	+ 0,99	—	0,06
Magdeburg	24. „ + 0,94	25. „ + 0,95	—	0,01
Kangermünde	23. „ + 1,46	24. „ + 1,46	—	—
Wittenberge	+ 1,04	+ 1,00	0,04	—
Dömitz	+ 0,61	+ 0,55	0,06	—
Volzenburg	—	+ 0,57	—	—
Sohnstorf	+ 0,66	+ 0,62	0,04	—
Lauenburg	+ 0,62	+ 0,58	0,04	—

* Auffig, 25. Juli. Pegelstand + 0,11. Vom Oberlauf werden 71 Zentimeter Fall gemeldet. Weiter trübe. Magdeh. Btg.

Stegfried Cohn

Weberei-Waren

Breitenweg 58-60.

II. Etage

Batist-Blusen

extra billig

halsfrei und hochgeschlossen

Serie I

Wert bis 1.75 jetzt

Serie II

Wert bis 3.50 jetzt

Serie III

Wert bis 4.75 jetzt

1.75

2.90

95 Pf.

Neuhaldensleben
W. Balleier
 Kolonialwaren
 Drogen und Farben.
Joh. Schmidt
 Inh. O. Ulrich
 Hüte, Mützen, Pelzwaren.
Welt-Kino
 Programmwechsel
 Dienstag und Sonnabend.
Bergwallbrauerei Malz-, Weizen-,
 Bier, Brauerei.
Herm. Jenrich Pelz-, Hüte,
 Mützen, Schirme.
Gustav Schulze Spezialtor
 Kolonialw.

Westerhüsen, Salbke
 Central-Drogerie, Inh. E. Schmidt
 Drog., Farb., Kolonialw., Westerhüsen.
O. Wegemann Brot- u. Feinbäck.
 Salbke.

Wilhelmstadt
Ed. Bünning
 Gr. Diederichstr. 25
 Wäsche, Herrenartikel
 Hüte, Mützen etc.

Stassfurt
Hoffmann's
 Schuhwaren
 und Ausstatt.
 und Mütz.
Weltspiegel
 Größtes, vornehmstes Kino.
 Stets dezentest Programm.
Th. Nabert
 Billigste Bezugsquelle
 für Kolonialwaren.
G. O. Deppe
 Fahrrad, Nähmaschinen
 Reparaturwerkstätte.
Stadtfurter Warenhaus
 Haus- und Küchengeräte
 Spielwaren.
Ww. E. Völker
 Schuhwarenhans
 Fürstenstr. 17 a
Albert Burgau Manufakturwaren
 Filiale Barleben.
G. Behrens Hüte, Mützen etc.
 22 Steinstr. 22
F. Demmel Kolonialwaren
 Spezialität Butter

Stassfurt
H. Wichterich, Wolf, Weisw.
 Herrenkonfektion u.
 L. Rockmann Arbeit. Kleingapl.
 Schaumburg, Schuhw.-Gesch.
 Reparaturwerkst., Prinzenstr. 8
H. Tausendschön Manufaktur-
 Waren.
M. Tschiedel Goldschmied
 Steinstr. 30.

Tangerhütte
C. Ahrend Manufakturwaren
 Farben, Tapeten.
A. Beckmann Manufaktur-
 Modewaren.
Franz Engel Uhren u. Goldw.
 Reparaturwerkst.
Hermann Heinicke Cigarren,
 Cigaretten.
B. Kutschmann Papier-, Schreib-
 Lederwaren.
Oskar Müller Cigarren-
 Spez.-Geschäft.
W. Schmücker Manufaktur-
 Materialwar.
Franz Seibert Schuhw. u. Bepf.
 Wkt. Blumekst. 18.
Stern-Drog. v. Ferd. Schröder
Paul Hornburg Uhren, Gold-
 Silberwaren.
Karl Wenke Schuhwaren
 Reparatur.

Tangermünde
 Größtes Kaufhaus
 am biolog.
 Platz.
Baum & Jacobsen
 Manufaktur-
 und Modewaren
 Herren- u. Dam.-Konfekt.
Nestor Fabisch
 Manufaktur- Modewaren
 Herren-, Damen-Konfektion
 Arbeitergarderobe. Damenpuz.
Wilh. Neubauer
 Größte Auswahl in Möbel,
 Spiegel, Polsterwaren,
 Ständiges Sargmagazin.
H. Brösicke Möbel
 Sargmagazin
Otto Bannier Haus- u. Küchenger.
 Eisenwaren
Otto Erdmann Fleisch-, Wurstw.
 Arnoburgerstr. 8g
A. Hemprich Möbel-
 Sargmagazin.
H. Krause Uhren, Goldw.
 Optik.
Ernst Massow Cig., Cigaretten,
 Tabak.
Kino-Wilhelmsgarten.

Tangermünde
Zahn-Atelier
 Joh. Lukas
 Lange Straße 10
Zahnateller W. Heldmann
 Kirchstraße 59
Paul Rudolph Weine, Zigarren,
 Flaschenbier-Verk.
 Wilh. Wernicke, Schuhwäger, u.
 Reparaturwerkst., Bäckerstr. 100

Thale
Karl Bowien Uhren, Gold-
 waren, Optik.
M. Görnemann Kolonialwar.
 Siesbachstr. 10.
Lichtspielhaus Täglich
 Vorstellung.
 Brühstraße 10

Quedlinburg
Otto Köhler Schweineschlacht-
 und Wurstfabrik.
Herm. Röseler Färberei u. chem.
 Waschanstalt.
H. A. Schütz Cig., Cigaretten
 Tabake.
K. Vogel Uhren, Goldwaren
 Trauringe.

Wolmirstedt
Kaufhaus
Arthur Stein
 Billigste Bezugsquelle
 sämtlicher Bedarfsartikel.
F. Dänhardt
 Zahnpraxis
 Gute Bedienung, sol. Preise.
+ G. Roeber +
Drogen
Photo-Headlung
Max Görnemann
 Inh. Arthur Claus
 Kolonialw., Landesprodukte.
Carl Diederich Manufakturwaren
 fertige Garderobe.
Carl Esche Fleischerei
 ff. Wurstwaren

Wernigerode
Nasseroode
A. Hildebrand
 Schuhwaren aller Art
 billige, feste Preise.

Wernigerode
Hasseroode
T. Müntinga
 Kurz-, Weiß-, Wollwaren
 Arbeitergarderobe.
Schreyersche Bierbrauerei
 Aktien-Gesellschaft
 Hasseroode.
Gebr. Schuhardt
 Kornbranntweinbrennerei
 gegr. 1766.
Fr. Stridde
 Kolonialwaren, Cigarren
 Gasthaus Gambinus.
Otto Zander, Burgstr. 7
 billigste Bezugsquelle für
 Posamenten, Weiß- u. Wollw.
H. Bode, Fleisch- u. Wurstwar.
Friedr. Bollmann, Kolonialw.
 Kornbranntwein-
 brennerei.
Fr. Bollmann Kolonialwaren
 Spirituosen.
F. F. Lange Bäcker- und
 Konditorei.
Fr. Meyer Kolonialwaren
 Weinhandl.
O. Scharf Nachf. Kolonialwaren
 Kurzwaren.
Fr. Schreiber Kolonialwaren
 Kurzwaren.
H. Ahrend Kolonialwaren.

Für diese Inseratenseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Leser und Lesefinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!



2940 **Alte Ulrichstraße 3.**
Das Haus der Mode!
 Von folgendem preiswerten Angebot bitten
 wir reichlichen Gebrauch zu machen:
Ein Posten Sakko-Anzüge 1- u. 2reih. mod. Farb.
 Mk. 10.00 u. Mk. 12.00
Phantasiewesten
 Mk. 1.75
Beinkleider modern gestreift
 Mk. 3.00
Regenmäntel wasserdicht
 Mk. 9.50
Kaufhaus für Herrengarderobe
 G. m. b. H.
 Magdeburg, Alte Ulrichstraße 3
 im Hause des City-Hotels.

Herren- und Burschen-Anzüge
 im einzeln spottbillig.
 Großer Posten
Stoffhosen
 a Pf. 3.90.
 Wert bedeutend höher.
 Arbeitshosen, einz. Jacketts,
 Pelzröcken, Paletots, Uhren,
 Ketten, Ringe
 u. noch verschied. andre
 Sachen zu den bekannt
 billigsten Preisen.
M. Korn
 Grauzisfauerstr. 3a, pt.,
 im Kontor. 3022

2 Altes Brüdter 2
 Heute und folgende Tage
Schuhwarentag
 Herrenschuhtiefel
 mit Lackkappe . . . 6.50
 Damenschuhtiefel
 mit Lackkappe . . . 4.90
 Damen-Halbhuhe . . . 3.75
 Herren-Zug . . . 3.90
 Herren-Schnallen . . . 4.50
 Herren-Schnür . . . 4.25
 Milit.-Schuhtiefel, Schaft-
 tiefel allerbilligst.
 Moderne Damen-Schnuhschuhe mit
 Wildleder-Einsatz spottbillig.
 Gauschuhe 2.50 Blaue Socken 1.00
 Sandalen u. Segeltuchschuhe
 in großer Auswahl.

M. Lucke
 Altes Brüdter 2, vis-à-vis vom
 Wilhelm-Theater. 2860
 Einen hervorragenden
Ruf
 haben sich meine
Wurstwaren
 durch ihre vorzügliche
Qualität
 erworben.
 Empfehle dieselben zu den be-
 kannt gütigen Preisen. 2855
 Um gütige Unterstützung bitte!

M. Ullner
 Regierungstr. 7/9, gegenüber
 der Steinstr.
Papier und Tüten
 in allen Sorten kauft man billigst
 bei Ewald Noack, Magdeburg,
 Tauentzienstr. 8. Fernspr. 1824
An alle Männer!
 Wer immer saubere Wäsche trägt,
 muß seine Reinentrag, Chemisettis
 und Manschetten selbst als Dauer-
 wäsche präparieren. Fort mit der
 Gummimilch! Tragt nur Reinen-
 wäsche, die sich jeder selbst präpa-
 rieren kann. Eine kleine Flasche
 „Hydro-Tova“ kostet 1.10, eine
 große 1.90 Mk. Bei Vorkauf d.
 Betrags, auch Briefmark., wird es
 portofrei zugef., Nachn. 30 Pf. mehr.
 Schreib. Sie inf. a. Weltvertriebs-
 Zentrale III, Halle a. d. Saale.
 Prospekte gratis. 2128

Neptun-Stiefel
 für Herren u. Damen
 in eleganter, solider Ausführung
zum Einheitspreis
 2857
 in neusten englischen, amerikanischen und
 deutschen Fassons, schwarz u. farbig, in Schmitz,
 Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt
 mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.
 Trotz des billigen Preises nur gute,
 dauerhafte und zuverlässige Ware.
 Ein Blick in uns. Schaufenster sagt Ihnen alles!
 Für gute Haltbarkeit unserer Schuh-
 waren übernehmen wir volle Garantie.

50
 Jedes
 Paar
 ohne Ausnahme.
 Ein einziger Versuch
 macht Sie zum
 dauernden Kunden!

Schuhhaus
Neptun
 Magdeburg
 Breitweg 100
 vis-à-vis Zentraltheater.

Geben eingetroffen:
Neue-Welt-Kalender
 für 1914.
 Preis 40 Pfennig. Preis 40 Pfennig.
 Alle Auftragsrinnen und Kolporteurs nehmen Bestellungen entgegen.
Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Damenmode mit eleg. langer
 Taille Mk. 8.50.
 Rathausstr. 11, I. Et. 2516
Ansichtspostkarten in reicher Auswahl empfiehlt
 Buchhandl. Volksstimme

56

Augen auf und aufgepaßt!

Wir unterhalten das **grösste Lager** und haben den **grössten Umsatz** in feinen gereinigten, wenig getragenen

Maß- und Kavalier-Garderoben

und sind daher in der Lage, jedem Käufer die **grössten Vorteile** zu bieten.

2990 **Abteilung Getragene Garderobe:**

Maß-Anzüge, gereinigt, reine Wolle	8	10	12	Mk. u. höher
Maß-Anzüge, sehr fein, reine Wolle	14	16	18	Mk. u. höher
Maß-Anzüge, sogenannte Monatsgarderobe	20	24	27	Mk. u. höher
Promenaden-Rockanzüge	10	15	20	Mk. u. höher
Gehrock-Anzüge, feinste Tuchstoffe	15	20	25	Mk. u. höher
Paletots und Ulster, hochelegant	6	8	10	Mk. u. höher
Frack- und Smoking-Anzüge	20	25	30	Mk. u. höher

Frack- und Gesellschafts-Anzüge auch leihweise.

Neu! Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragen umgetauscht. **Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren.** **Neu!**

In der **Neue Garderoben** für Herren und Jünglinge unterhalten wir ebenfalls **enormes Lager**, darunter stets große Gelegenheitsposten, welche wir besonders durch **Ersparnis der hohen Ladenmiete zu fabelhaft billigen Preisen** verkaufen.

Friedrich Pauls größtes und ältestes Spezial-Etagen-Geschäft für wenig getr. Maßgarderobe am Platze
Breiteweg 56 1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch!

Gutschein Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim Einkauf von 20.00 Mark an mit **2.00 Mark** in Zahlung genommen!



Saison-Ausverkauf

Petzons Gelegenheits-Kaufhaus für Schuhwaren in **:: :: nähert sich dem Ende! :: ::**

Die letzten Tage!
Am Donnerstag den 31. Juli
Schluß unseres diesjährigen Ausverkaufs.

Falls Sie noch nicht bei uns waren, **müssen Sie bald kommen.** Wenngleich unsere geschätzten Kunden von den gehaltenen Vergünstigungen sehr reich Gebrauch gemacht haben, finden Sie auch jetzt noch vielfach Gelegenheit zu billigen Käufen.

Besonders preiswert!

Damen-Halbschuhe (Schwarz, farbige, Knopf, Schnür, Tasche)
Serie 1 reg. Preis h. 12.50 **8.35** Serie 2 reg. Preis h. 8.75 **5.90** Serie 3 bis 6.75 **3.90**

Damen-Schnür- u. -Knopftiefel (Borsalf und Chevreau, schwarz und farbige)
Serie 1 bisher 12.50 **8.35** Serie 2 bisher 8.75 **5.90** Serie 3 bisher 7.50 **3.90**

Herren-Schnür-, Zug- u. -Schnallenstiefel
Serie 1 bisher 12.50 **9.35** Serie 2 bisher 10.50 **7.35** Serie 3 bisher 8.75 **5.35**

Damen-Schnür- u. -Knopftiefel, braun, Leders, mod. Form, mit gestreiftem Stoff-Einsatz flatt 6.75 **4.90**

Damen-Schnürstiefel, kurze moderne Form, mod. Form, m. schwarz. Zuch-Einsatz flatt 7.90 **5.80**

Herren-Schnürstiefel, mit braunem Stoff-Einsatz, mod. Formen gelbe Messingösen flatt 8.75 **5.90**

Damen-Leder-Halbschuhe (weiß, braun, weiß, Gams, weiß, Gams, weiß, Gams) flatt 4.90 **1.95**
Damen-Leder-Spangenschuhe (weiß, Gams, weiß, Gams, weiß, Gams) flatt 3.25 **1.45**
Herren-Rord- u. -Hautschuhe (Chromschle) flatt 3.25 **2.25**
Herren-Sennischuhe (Chromschle) flatt 2.95 **2.25**
Damen-Sennischuhe (Chromschle) flatt 2.75 **2.10**
Damen-Leder-Hautschuhe (Chromschle) flatt 2.95 **2.35**
Damen-Knöchel-Pumpschuhe (Leder-Messing, rung flatt 8.75) **4.35**

Einige unserer

Ausverkaufs-Schlager

Kinder-Schnürstiefel, 1.35 (schwarz) 98, braun

Kinder-Regeltuch-Sandalen, 31-35 1.10 27-30 95, 22-26 75

Kinder-Ledersandalen, extra kräftig, braun und schwarz, 31-35 2.25 27-30 1.95 22-26 1.75

Kinder-Schnürstiefel, Borsalf, 31-35 3.90 27-30 3.45 22-26 2.95 22-24 2.45

Kinder-Schnürstiefel, braun, fast alles Chevreau, teilsweise Lacktapp, Derby, 31-35 25-26 2.45

jezt **4.35** jezt **2.95** jezt **2.45**

Kinder-Halbschuhe, braun und Lack, 31-35 jezt bis 5.90 jezt **4.75**, 27-30 jezt bis 4.90 jezt **4.25**

Dam.-Halbschuhe, schwarz u. farbige, Knopf u. Schnür, Lack, flatt 6.75 **3.90**

Dam.-Lack-Schnür-, Knopf- u. -Lackstiefel, auch mit Einsatz flatt 9.75 jezt **7.35**, flatt 8.75 jezt **6.35**, flatt 7.75 jezt **4.90**

Damen-Schnürstiefel, Lacktapp, moderne Form flatt 5.90 **3.90**

Damen-Lackstiefel von 88, an **88**, **Damen-Regeltuch-Sandalen** **1.35**

Kinder-Borsalf-Schnürstiefel 36-39 jezt **4.90**

Herren-Schnallenstiefel, Weichleder, breite Form **4.35**

Herren-Schnürstiefel, Lacktapp, Derby **5.85**

Herren-Schnürstiefel, braun Chevreau, auch Lacktapp, flatt 12.50 jezt **9.35**, flatt 10.50 jezt **7.35**, flatt 8.75 jezt **5.90**

Herren-Borsalf-Schnür-, Zug- und -Schnallenstiefel jezt 7.50 jezt **5.90**

Herren-Lack-Halbschuhe . flatt 9.75 **6.90**
Herren-Halbschuhe, braun Chevreau und Borsalf flatt 10.50 **7.35**, flatt 8.75 **6.35**

Filiale Buckau: 2831

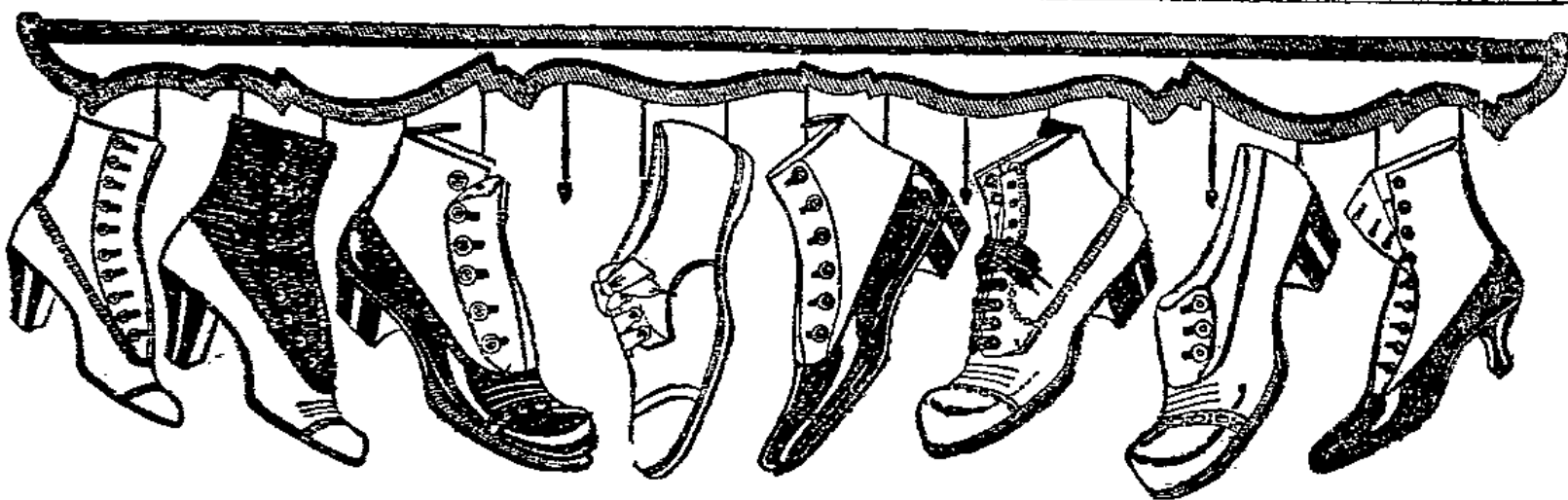
Filiale Sudenburg:

33 Schönebecker Straße 33

121c Halberstädter Str. 121c
Ecke Westendstraße

Hauptgeschäft: **17 Alter Markt 17**
Kein Laden, 1 Treppe hoch!

Direkt neben Schwendert!
Kein Laden, 1 Treppe hoch!



Pfeil **Wenig gebrauchte Nähmaschinen** zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz).
2831
Zeitloses, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Schallplatten, Aquarium, Kinderbettstühle, Buchbinderpresse, Breiter, Vergulde, Wärmortierzeug, Koffel, Kelle (Messing) zu verk. Goethestraße 24a, S. pt.

Neuhaldensleben
Achtung! **Sür Raucher!**
Achtung!

Bitte probieren Sie meine Marken
Nr. 600 10 Stück **60 Pf.**
Nr. 615 10 Stück **60 Pf.**
Nr. 616 10 Stück **60 Pf.**
Nr. 617 10 Stück **60 Pf.**
Nr. 22 10 Stück **50 Pf.**
Nr. 35 10 Stück **50 Pf.**
sowie verschiedene andre Marken empfiehlt
H. Danker
Wagelburger Straße Nr. 7.
Bitte die werten Gangesbänder auf meine Firma zu achten. 507.

Remouladen-Möpfe
Marke „Delikat“
in allen Geschäften und Lokalen zu haben. — Telefon 1742.

Gratulationskarten empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

Gut erhalt. Kindertwagen m. Harmonika, chromatisch, Schörr., Summir. bill. zu vk. Fr. Günther, 84-Bäje, Preis 160. u. auch Teilg. zu Nr. Rudau, Schönebecker Str. 109, perf. Neumann, Tischlerfrucht. 27.

Kaufe junge u. alte **Kanarienhähne** gute u. gewöhnliche Säng. und junge u. alte Weibchen. Zahle wie bekannt höchste Preise.
Jos. Tischler, Annstr. 25

Zum Sängertfest!

Weiße Blusen
Weißer
Kostümrocke
Unterröcke
Jabots
Spachtel-Kragen
Strümpfe

in grosser Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

L. Friede
Neuhaldensleben

Neuhaldensleben

Unterröcken 82 **72 Pf.**
Pflüschpantoffel **1.28**
Schlafdecken **1.52**
Herrenkragen 28 **Pf.**
Kinderätzchen von **12 an**

3 Handtücher 110 cm lang **98 Pf.**

Schürzen

in allen Preislagen.
Stoffe (Reste) für Kleider und Anzüge.

1/2 Dutzend **weiße Taschentücher** **36 Pf.**

Anzüge Hosen, Westen, Joppen
Herren und Knaben
u. 100 andere Artikel bekannt **billig!**

Gelegenheits-Kaufhaus

32 1 Treppe
Mugdeburger Straße

Neuhaldensleben Zum Sängertfest

empfehle
11. Zigarren und Zigaretten
Nr. 50 10 Stück **50 Pf.**
Nr. 66 10 Stück **60 Pf.**
Nr. 79 10 Stück **75 Pf.**
Nr. 80 10 Stück **80 Pf.**

Alb. Koch, Havanna-Haus, am Bahnh.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 173.

Magdeburg, Sonnabend den 26. Juli 1913.

24. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Rothensee, 25. Juli. (Unser Gewerkschaftsfest) findet am Sonntag den 10. August statt. Näheres noch im Inserat. Die organisierte Arbeiterschaft möge schon jetzt für zahlreichen Besuch werden.

Mittelaltersleben, 25. Juli. (Schwere Gewitter) gingen am Mittwoch nachmittags und abends mit Hagelschlag und wolkenbruchähnlichem Regen über unsere Fluren nieder. Trotz schwerer elektrischer Entladungen, zündete kein Blitz. Die Kloster-Neuhaldensleber und Große Straße waren, weil die Kanalisierung verlagte, in wenigen Minuten Flußläufe. Bis zu den Knieen mußten die Leute durch die Schlammfluten waten. Eine Untersuchung der Kanalisation dürfte an dieser Stelle angebracht sein.

Aschersleben, 25. Juli. (Das Ortsstatut über die Sonntagsruhe) im Handelsgewerbe ist erlassen worden. Danach dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags beschäftigt werden. Soweit Arbeiter bei Einkäufen am Sonntag in Frage kommen, darf wohl erwartet werden, daß die neue Verordnung durch sie gefördert wird.

(Die Nichtzugehörigkeit zu einer Organisation) müssen die fünf Plätterinnen der Waschanstalt von Brinkmann nachdrücklich empfinden. Ihre Behandlung durch die Direktrice gab oft Anlaß zu Beschwerden, die bei dem Inhaber aber stets zurückgewiesen wurden. So wurden Strafen für Sprechen mit 10 und 20 Pf. festgesetzt. Erhoben die Plätterinnen Anspruch auf Innehaltung der festgesetzten Espausen, wurde ihnen bedeutet, sie seien doch nicht als Mauerer angenommen worden. Der nach der Gewerbeordnung vorgeschriebene frühere Arbeitslohn am Sonnabend fand keine Berücksichtigung, es wurden vielmehr Ueberstunden verlangt, von denen manchmal eine in Anrechnung kam. „Zur“ und „Guch“ sind die regelmäßigen Unreden durch die Direktrice Verwahrung gegen dieses Verhalten findet kein Gehör beim Arbeitgeber. Die Bezahlung erfolgt in Wochenlohn. Durch Schuld des Arbeitgebers konnten die Plätterinnen einen halben Tag nicht arbeiten, trotzdem erhielten sie keine Bezahlung. Als aber die Arbeiterinnen bei ähnlicher Gelegenheit einen Nachmittag von der Arbeit fernblieben, erfolgte am nächsten Morgen ihre Entlassung. Die Möglichkeit, so vorzugehen, ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Beteiligten einer Organisation nicht angehören. Die gemachten Erfahrungen dürften dazu beitragen, das Verfallene in dieser Beziehung nachzuholen.

(Unser Gewerkschaftsfest) findet am Sonntag im „Fürstenthor“ statt. Die Genehmigung zum Festzug ist erteilt, zahlreiche Beteiligung der Gewerkschaftsmitglieder mit ihren Angehörigen wird erwartet. Alles Nähere im Inserat.

Biere, 25. Juli. (Eine Verichtigung) zu unserer Meldung in Nr. 167 geht uns zu. Sie lautet: Nicht der Jungdeutscherbund, sondern der Geselligkeitsklub Edelweiß veranstaltete das Fußballspiel; wir sind ein in jeder Beziehung selbständiger Verein. Um den Sport des Fußballspiels nicht noch roher erscheinen zu lassen, wie er schon gut, möchten wir auch richtiggestellt wissen, daß der Unfall durch einen Sturz und nicht durch heftiges Treten vor das Schienbein passierte.

Burg, 25. Juli. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Armenkommissionenrechnungen, welche vom Genossen Anders geprüft worden sind, sollen in Zukunft nicht an die Finanzkommission, sondern an die einzelnen Stadtverordneten in den Armenbezirken zur Prüfung gegeben werden. Der in der Facheigenschaft aufgestellte, der Stadt gehörige Kubizierapparat soll dem Verein der Brauereien hier für 340 Mark verkauft werden. Der Vertrag mit dem Kaufmann Franz Wiedekind, der an die Stadt jährlich 1200 Mark Pacht für die städtischen Bäck- und Ladeplätze und für das Recht, dort wieder Ufer- und Lagergelände zu erheben, zu bezahlen hat, soll so lange verlängert werden, bis diese Sache neu reguliert wird. In die Flüchtlingskommission werden die Herren Alpert und Meinte wieder, Genosse Ploittow neu gewählt. Zu den Nachforderungen von Gasgeld von den Automaten-Gasentnehmern referierte Genosse Reimelt. Nach den Bestimmungen, welche bei Aufstellung der Automaten mit diesen Gasentnehmern getroffen sind, und allerdings nur einseitig in den Händen der Stadt sind, ist das Gaswerk berechtigt, das Geld für das vom Gasmesser angezeigte, vom Automaten aber nicht bemerkte Gas nachzufordern. Es sei aber schon vorgelommen, daß man mehr bezahlt habe, weil eben der Automat verlagte, da habe man die Rechnungen noch nicht revidiert, und diesen Leuten das zuviel in den Automaten gesteckte Geld noch nicht zurückgezahlt. Genosse Reimelt befürwortet, den Leuten die mit Eintreibungsgebühr bezahlte Mark wieder zurückzuzahlen. Genosse Wehberd hält die Lage der Sache für rechtlich richtig. Da aber die Kulant im geschäftlichen Leben die Reklame bilde, sei auch er für eine Rückzahlung des Geldes — auch für eine Verringerung der diesbezüglichen Bestimmungen in dem Vertrag, welcher in nächster Zeit auch jedem Automaten-Gasentnehmer aufgestellt werden soll. Bei den borge-

nommenen Kassenrevisionen sind festgestellt worden: in der Gas- und Wasserwerkstoffe 11 065,86 Mark, in der Stadthauptkasse 81 086,88 Mark, in der Neubaulasse 16 600 Mark. Der Antrag des Magistrats auf Annahme eines Kaufangebots des Regimentschneiders Herrn Schanze, das neben und vor seinem Grundstück gelegene Terrain in der Kaiser-Wilhelm-Straße zum Preise von 5 Mark für das Quadratmeter zu kaufen, wird nach lebhafter Debatte zurückgestellt. Es wird dem Magistrat anheimgegeben, gleichzeitig mit Herrn Müller, dem Nachbar Herrn Schanze, zu verhandeln, um gleichzeitig auch das andre für einen freien dort anzulegenden Platz notwendige Terrain zu kaufen.

(Zur Wäckerbewegung) wird mitgeteilt, daß die früher von Herrn Schanz betriebene Wäckerrei in der Scheunstraße jetzt in die Hände des Wäckermeisters Hinkel aus der Jakobstraße übergegangen ist, und daher vorläufig nicht zu den geregelten Wäckerereien zu rechnen ist.

(Zum Rittergut Röhner) sind vor einigen Tagen die polnischen Arbeiter ausgerufen, sie müßten erst durch den Gutsinспекtor zurückgeholt werden. Es wäre wirklich interessant zu erfahren, weshalb die Polen die Röhnerischen Fluren nicht mehr bearbeiten wollten. Die „Peke“ sozialdemokratischer Agitatoren kommt doch in diesem Falle nicht in Betracht.

Genthin, 25. Juli. (Stadtverordneten-Sitzung vom 24. Juli.) Der Haushaltplan der Fortbildungsschule für die Jahre 1914—1916 wird auf 3910 Mark festgesetzt. Für den Haushaltungsunterricht in der Mädchenschule, der auf das ganze Jahr ausgedehnt werden soll, werden 60 Mark bewilligt. Die Werberträge an der katholischen Schule soll vorbereitet werden durch Verlegung der Umzäumung der Grundstücke. Ein Fluchtlinienplan ist nicht vorhanden, die katholische Schule verlangt deshalb Entschädigung für 240 Quadratmeter Gelände, das sie abtreten müßte. Der Magistrat will nichts bezahlen, da er die Verbreiterung im Interesse der Sicherheit der Schüler für nötig hält; die Stadtverordneten stimmen dem zu. Der Beschluß der Regierung über die Bildung eines Gesamtschulverbandes zum Betrieb der katholischen Volksschule für Genthin und Altenplathow tritt in Kraft mit der Fertigstellung der Schule. Zur Verstärkung der Gasleitungsröhren in der Mühlenstraße werden 4618 Mark bewilligt. Der Magistrat ist mit dem Beschluß der Stadtverordneten, für den Bau der Turnhalle nur 38 000 Mark zu bewilligen, nicht einverstanden. Insbesondere wehrt er sich dagegen, daß der Magistrat für die Mehrkosten ev. aufkommen soll. Stadtv. Gruffen erucht den Magistrat, erst einmal Kostenanschlag und Zeichnungen vorzulegen, damit nicht wieder ein Bau gemacht wird wie die Leichenhalle, der gewaltige Uebererschreitungen der bewilligten Summen gezeitigt hat. Der Bürgermeister weist darauf hin, daß der Stadtbaumeister wenig Zeit hat, was vom Stadtv. Lang ganz entschieden bestritten wird. Er weist auf den Widerspruch hin, der darin liegt, daß bereits die Mauerarbeiten ausgeführt sind, ohne daß man den Stadtverordneten einen Bauplan vorgelegt hat. Magistratsmitglied Bolter stellte fest, daß auch dem Magistrat bisher noch keine Baupläne und Zeichnungen vorgelegen haben. Die Stadtverordneten beschließen, daß ihnen schleunigst Zeichnungen und Baupläne vorgelegt werden. Der Magistrat beantragt, zur Unterstützung für den Stadtbaumeister vorübergehend eine Hilfskraft einzustellen. Vorsteher Graff ist gegen die Anstellung einer Hilfskraft, die er für gänzlich überflüssig hält. Der Stadtbaumeister hätte sehr wohl im Winter vorarbeiten können, was aber nicht geschehen sei. Die Anstellung der Hilfskraft wird abgelehnt. Für Ausbesserungen in der Volksschule wurden die Kosten bewilligt. Kenntnis genommen von dem abnehmenden Schreiben der Eisenbahnverwaltung auf den Antrag, eine Unterführung der Staatsbahn im Zuge der Kaiser-Friedrich-Straße nach der Moltkestraße anzulegen. Es liege da kein Verkehrsinteresse vor.

Hallerstadt, 25. Juli. (Ein heftiges Gewitter) überzog am Donnerstag nachmittags unsere Stadt, wobei es zweimal, und zwar in den Martinikirchen und in das Gewerkschaftshaus eingeschlagen hat. Beide Schläge zündeten nicht. Am Martinikirchenturm wurde nur die Uhr zum Stillstand gebracht und im Gewerkschaftshaus ging der Blitz durch das Arbeitersekretariat die Telefonleitung entlang in die Erde, ohne Schaden anzurichten.

(Aus dem Arbeitersekretariat.) Aus dem Tätigkeitsbericht des Arbeitersekretärs entnehmen wir, daß sich die Auskunfts-Ziffer auch in diesem Jahre in aufsteigender Linie bewegte. Es haben in den ersten beiden Quartalen dieses Jahres 1418 Personen das Sekretariat besucht, an die 1524 Auskünfte erteilt wurden. Von den Auskunftsnehmenden hatten 1098 ihren Wohnsitz in Halberstadt und 320 waren von auswärts. Organisiert waren davon 862, nicht organisiert 556. Nur gewerkschaftlich organisiert waren 579, nur politisch 78, gewerkschaftlich und politisch 287, selbständige Gewerbetreibende waren 67. Das Gebiet der Arbeiterversicherung brachte bei der Halterteilung die höchste Ziffer mit 501 Auskunfts-, Arbeits- und Dienstvertrag 155, Bürgerliches Recht 362, Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 292, Strafrecht 139, Vereins- und Verjämmlungsrecht 5, Arbeiterbewegung 22, Privatversicherung 26, Handels- und Gewerbesachen 15, Diverses 23. 1246 Sachen konnten mündlich erledigt werden, 278 erforderten eine

schriftliche Bearbeitung, außerdem mußten 108 Anfragen schriftlich beantwortet werden. Zur Vertretung der 278 Fälle war die Anfertigung von 686 Schriftsätzen nötig. 34 Fälle wurde für Auswärtige verfahren, wozu 154 Schriftsätze nötig wurden. Die Zahl der Vertretungen vor den Verwaltungsbehörden betrug 69. Jedenfalls zeigt uns der Bericht wieder, daß die Einrichtung im Interesse der minderbemittelten Volksschichten gewirkt hat.

Aschersleben, 25. Juli. (Unser Umzug) am Gewerkschaftsfest, das am 27. Juli stattfindet, ist freigegeben. Untreten 2 1/2 Uhr bei Miese. Die Arbeiterschaft der Umgegend ist ebenfalls freundlich eingeladen.

Ostertwick, 25. Juli. (Ueberfahren) wurde am Mittwoch morgen an der Nikolaitraßenecke das 2-jährige Söhnchen des Lederfärbers G. G. G. von einem auswärtigen Fuhrwerk. Das Kind lief direkt vor den Wagen, so daß von einer Schuld des Fuhrmanns wohl keine Rede sein kann. Glücklicherweise ist die Verletzung des rechten Fußes nicht schwerer Natur. Wenn Kinder solches Alter nicht genügend beaufsichtigt werden, so trifft gerade Arbeitermütter die wenigste Schuld, denn ihnen fehlt leider die Zeit dazu.

(Ein Lebensmüder) wollte am Dienstag abend sich und alle seine Sorgen im Großen Schütt ertränken. Dies gelang ihm indes nicht, denn der zufällig mit dem Kabe ankommende Bade-meister Kloth entry den nochmals Aufstauenden in letzter Minute dem nassen Element. Der „Gereizete“ soll wenig Dankbarkeit gezeigt haben.

Wolmirstedt, 25. Juli. (Blitzschlag) Bei einem am Mittwoch hier vorüberziehenden Gewitter schlug der Blitz in das Armenhaus, glücklicherweise ohne zu zünden.

Wernigerode, 25. Juli. (Ein Theatervorstellung) ist am 31. Juli vom Arbeiter-Bildungsausschuß angelegt. Zur Auf-führung gelangt „Johannisfeuer“ von H. Sudermann.

(Zur Tarifbewegung der Maler.) Vor 2 Jahren konnte hier nach längem Streik ein Lohntarif mit wesentlichen Verbesserungen abgeschlossen werden, nachdem vorher vollständig unregelmäßige Lohn- und Arbeitsverhältnisse bestanden hatten. Ein Teil der Wernigeröder Gehilfen scheint aber aus dieser Bewegung nichts gelernt zu haben, denn nachdem die Meister Anweisung erhielten auszusperren, fiel den ersten das Herz in die Hosen und sie erklärten ihren Austritt aus dem Verband, unterschrieben den bekannten Nevers und verlaufen sich mit Haut und Haaren an die Unternehmer. Wenn man dem entgegenhält, daß in vielen Orten Deutschlands sich die Gehilfen in 11 Wochen langem Kampf in der glänzendsten Weise verteidigt und dadurch auf der ganzen Linie einen vollen Sieg errungen haben, so ist das ein erbärmliches und beschämendes Verhalten. Wahrscheinlich auf „Wunja“ der Arbeitgeber ist man jetzt dazu übergegangen, einen gelb angehauchten „Malerverein“ zu gründen, der die Harmonie mit den Meistern erhalten soll. Dem Malerverein gehören besonders eine Anzahl in Wernigerode an-sässiger Gehilfen an. Diese Zerstückelung hat sich die hiesige Ortsgruppe des Arbeitgeberverbandes zunutze gemacht. Durch den Schiedspruch für das Malergewerbe wurde das Lohngebiet Wernigerode hier Pfg. Lohnhöhe erhalten. Auf Anfrage der Verbandsleitung Magdeburg ging folgende Antwort der Arbeit-geber ein:

Beschluss vom 20. Mai 1913.

Die durch das erweiterte Kollegium der Herren Unpar-teiischen am 16. Mai gefällten Schiedsprüche werden abge-lehnt; der Sondertarif der Arbeitgeber wird unter der Be-dingung angenommen, daß im Jahre 1914 — ein Pfg. — Zulage gewährt wird.

Hochachtungsvoll

Fr. Dingelstedt & Söhne.

Die Gründer des „Malervereins“ haben durch ihre Zer-splitterungspolitik die Geschäfte der Unternehmer besorgt und die Gehilfenerschaft um eine Lohnhöhe von 3 Pfg. gebracht. Dieses Resultat ist insofern bedauerlich, als Wernigerode unter allen Garküchen die niedrigsten Löhne im Malergewerbe aufzu-weisen hat. Jeder für Verbesserung seiner Existenz strebende Gehilfe muß eine detarierte Vertreterpolitik mit Abscheu zurück-weisen. Von den Malergehilfen selbst wird es nunmehr abhängen, ob der Reichsttarif mit den vorgelegenen Lohnhöhen zur An-erkennung gebracht werden soll oder nicht.

Marktberichte.

Magdeburg, 24. Juli. (Amtliche Notierungen.) Die No-tierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer stetig, gut 196—199, mittel —, Roggen inländischer ruhig, gut 166—169, Mittel —, erste hiesige Ehevalier stetig, gut —, Mittel, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut —, Mittel, ausländische Futtergerste stetig, gut 143—144, Mittel —, Hafer inländischer ruhig, gut 170—173, Mittel —, Mittel —, Weizen runder stetig, gut 145—146, Mittel —.

Hermann Blancke

Magdeburg-N., Hennigestr. 7/8

empfehlen

Lederausschnitt, Schäfte u. sämtl. Schuhmacher-Bedarfs-Artikel

Billigste Preise.

Buckau

Buckau

Extra billige Gelegenheitskäufe

in sämtlichen

Sommer-Schuwaren

Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
Halbschuhe, Leinenschuhe, Sandalen

Segeltuchschuhe

Farbige Stiefel u. Halbschuhe, etwas in den Schaufenstern
verbläut, bedeutet unter Preis.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Sämtliche Mitglieder des Konsumvereins für Magdeburg
und Umgegend erhalten Gegenmarken.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern

Schönebecker Str. 94b, neben dem Tonbild-Theater.



Ich laufe nach

Breiteweg 87 1 Treppe
vis-à-vis der Braunehirsstraße

denn dort finde ich die allergrößte Auswahl
in feinen gereinigten, wenig getragenen

Maß- und Kavalier-
Garderoben

Abteilung: Getragene Garderobe.

Achten Sie
genau
auf die Nr.
87!

Maß-Anzüge, wie neu von 7.00 bis 15.00
Promenaden-Anzüge von 18.00 bis 25.00
Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge, wie neu, feinste Tuchstoffe v. 15.00 bis 45.00
Frühjahrs-Paletots, teils auf Seide von 6.00 bis 35.00
Frühjahrs-Älster, hochlegant von 10.00 bis 35.00

Massenauswahl in weiten Sachen für starke Herren.

In der Abteilung Neue Garderoben für Herren und Junglinge
unterhalten wir ebenfalls ein enormes Lager zu fabelhaft billigen Preisen.

P. Frühmanns

allergößtes Spezial-Etagen-Geschäft in
feinen gereinigten Maß-Garderoben am Platz, Breiteweg 87, 1 Tr.

Geben auf alle Waren in bar 5 Prozent Rabatt!

Schuhwarenhaus H. Triebel, Aschersleben

Die Nr. 28 Schuhwaren Die Nr. 28

in allen Größen und Preislagen halte jederzeit bestens empfohlen.
Mitglieder des Konsumvereins erhalten Marken.



Der Feinschmecker

schätzt meine in Qualität
u. Aroma hervorragenden
Spezialmarken

Nr. 69

Aroma

mittelkräftig und mild
10 Stück 60 100 Stück 5.40

Nr. 62

Vorstenland

würzig und blumig
10 Stück 60 100 Stück 5.40

Nr. 64

Helios

leicht, mild u. angenehm
10 Stück 60 100 Stück 5.40

Richard Friedrich, Zigarrenfabrik

Halberstädter Straße 62 u. 41 — Kurfürsten-
straße 1 — Neue Neustadt, Lübecker Str. 105

Benneckenbeck, Witwenkamp 20.

Grosser Saison-Ausverkauf!

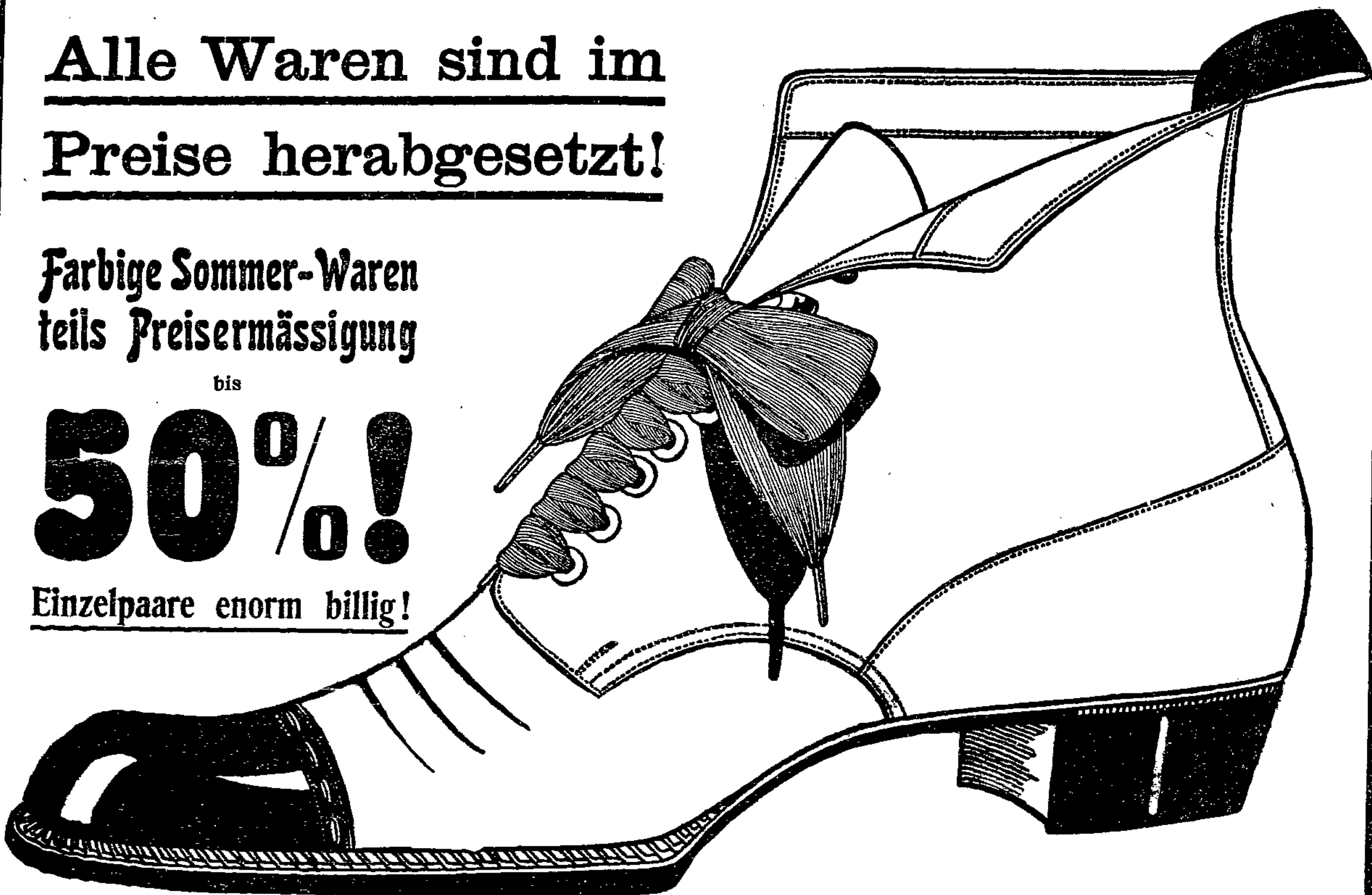
Alle Waren sind im
Preise herabgesetzt!

Farbige Sommer-Waren
teils Preisermässigung

bis

50%!

Einzelpaare enorm billig!



Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg Nr. 13

Wolf Blumenthal

Filiale: Lübecker Strasse 16

Leser und Leserinnen, denkt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Voltsstimme“ inserieren!

<p>Abzahlungsgeschäfte</p> <p>Auf Credit. Möbel, Betten, Polster- Waren größt. Geschäft dies. Art. Platz S. OSSWALD Warengeschäft, Magdeburg, alte Tischstr. 14</p> <p>A. Friedländer Magdeburg, Breiteweg 118 Möbel u. Waren auf Kredit. Besichtigung erbeten. Gegründet 1872.</p> <p>Neutral Häufigliches Brauhaus Gerarode a. H. GERO-BRAU</p> <p>Gräbner Brauerei G. M. b. H.</p> <p>Bundagen, Garmisch. Heller, Hermann, Goldschmiedestr. 16</p>	<p>Erscheint 3 mal wöchentlich</p> <p>Bierbrauerei, Bierhandlg. Räbel, H. (A. Müller), Friedr.-Str. 6a, Schmidt, A., Burg.</p> <p>Bäcker-, Konditoreien Nitzmann, Gustav, Südkr.</p> <p>Butter, Eier, Käse Th. Brandes Nachf., Breitew. 124</p> <p>Cigarren-Handl., Tabake M. Krüger Wwe., Lützowstr. 21</p> <p>Denkstätten Zahne Karl Seidel Breiteweg 129 H</p> <p>Drogen u. Farben Ludwig, Ewald, Fernerstr. 10 Otto Schmeitzner, Gr. Fischerstr. 23 Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40</p> <p>Fahrräd., Nähmasch. Schaper, Otto, Anhaltstr. 2 Brennabor, Tafelberg-Str.</p> <p>Fischhdlg., Delikat. Martha Heise, Hohenstr. 64 Fall, Karl, Köhlerstr. 12</p>	<p>Bezugsquellen-Verzeichnis</p> <p>Patentbüro Peters Kralatenstr. 29. Magdeburg. Telef. Nr. 3715</p> <p>Fleischererei Arnold, Otto, Freiestr. 21. O. Blum, Petersstr. 57. Bortfeld, M., Jakobstr. 31. A. Borchert, Breiteweg 101. Karl Dänhardt, Breiteweg 91. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlensstr. 8. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5. Krüger, Gustav, Cracau. Lertz, W., Neust., Kastanienstr. 45. Fehrlitz, Heinar, Weinbergstr. 29. Kose, K., Hennigstr., Ecke Schalkstr. Schada, Ernst, Olivenstr. 41. Schals, Paul, Schalkstr. 29, Neust. Eck. Albert Schumburg, Gr. Fischerstr. 27. Sturm, W., Neustädter Str. 10. Witte, Herrn., Umfassung Str. 50a. Winkler, Carl, Rognerstr. 24. Fr. Wiedig, Schmeltzer, Butnerg. 1</p> <p>Kolonialwaren Haberland, Friedr., Petriförder 1 Otto Heinecke, Jakobstr. 2. Klopp, A., Buck, Grusonstr. 2. Viebig, K., Sud., Lamsd. Weg 15</p> <p>Kohl, Holz, Grudekoks Scheel, A., Halberstädter Str. 25</p> <p>Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe Neumann, E., B. Schöneb. Str. 103</p> <p>Manufakturwaren Karlowsky, A., Diederich</p> <p>Obst u. Grönwaren Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b. Hartmann, Heinarich, Neust. 2.</p> <p>Uhren u. Goldwaren Breckle, C., Wilhelm-Str. 17 Schöne, Selma, Eschstr. 17</p> <p>Woll- u. Wollwaren Max Kirsch, Eisenstr. 10</p>	<p>Warenhäuser Mohr, Emil, Gr. Ottersleben.</p> <p>Wild u. Geflügel Freund, Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., Nf., Lüdisehofstr. 3</p> <p>Burg Gust. Götz, Lederhd. Waagestr. Uhren u. Goldwar. Breiteweg 52.</p> <p>Förderstedt = CARL BATHGE =</p> <p>Groß-Salze Aug. Schönmeyer, Kolonialwaren</p> <p>Aken a. E. Fz. Heckenmann, Bäck., Konsumliet. M. Taube, Bäckerei, Konsumliet. G. Naumann, Kohlen, Briketts. T. 18</p> <p>Egeln Moritz Kaufmann, Konfektion. Manufaktur- u. Mode- waren, Konfektion.</p> <p>Frohse a. E. W. Heise, Bäck., Kond., Breiteweg Friedrich Hamann, Kolonialwaren</p>	<p>Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen</p> <p>Gommern Friedr. Röpensek, Fleischerstr. W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz. usw. W. Herrndorf, Schuh- u. Lederhdlg. G. Böhm, Uhren, Goldw. u. Brillen H. Schwantes, Uhren u. Goldwar.</p> <p>Neuhaldensleben Rich. Kneisel, Bäcker- u. Konditorei. Drogen, Farben. R. Berke, Kolonialw., Zigarren W. Troch, Kolonialw., Würst. A. Schreiter, Tap., Ölfarb., Bilderst. K. Wernecke, Bäcker- u. Konditor. W. Perltz, Möbel, Spieg., Polsterw.</p> <p>Oschersleben S. Hamlet Manufakturwaren, Kerren, Damen-Konfekt. P. Unverhau, Dampfbäckerei. Max Staude, Drog., Farb., Tapeten A. Winkelmann, Hüte u. Mützen.</p> <p>Schönebeck a. Elbe P. Götter, Alkoholfreies u. Bier. Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei. E. Hummel, Brot-, Feinbäck. Wilhelmstr. 42 K. Thiele, Brot- u. Feinbäckerei. K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard.</p>	<p>Stassfurt E. Scholz, Brot-Feinbäck. Weislerstr. 1 Th. Syllwasschy, Tapeten, Linol Fritz Leuschner, Zahntechnik. M. Sander, Bäckerei, Kaiserstr. 4. P. Reyer, Kolonw., Spirituosen.</p> <p>S. & M. Crohn Manufakturw. u. Herr.-Konf.</p> <p>Stendal Otto Richter, Brauerei. W. Runnwerth, Restauration, Breitew. K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3. M. Fiedler, Lederhdlg., Karlstr. 15. G. Stabenow, Fleischermeister.</p> <p>Bergbauerei A.-G. Otto Dortmund, Cigarren-Spezialh. M. Görnemann, Kolonialwaren. W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensm. u. el. H. Wegener, Kornbrandweinehr.</p> <p>Thale a. H. Wilh. Wiese, Kolonw., Delikatess.</p> <p>Wanzleben O. Schmerschneider Nachf. Manufakturw.</p> <p>Wernigerode-Hasserode Otto Dortmund, Cigarren-Spezialh. M. Görnemann, Kolonialwaren. W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensm. u. el. H. Wegener, Kornbrandweinehr.</p> <p>Wolmirstedt A. Fricke, Eibener Landbrot.</p>
---	--	--	--	--	--

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Bichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

